



Lotte Iacht

Handwerksunternehmerin Laura Günther zeigt, wie sie Kind(er) und Betrieb unter einen Hut bekommt. **Seite 3**

Die Angriffe sind digital,
die Bedrohung real:
Jetzt sichern und versichern.

Mehr Infos unter [digitaler-schutzschild.de](#)

SIGNAL IDUNA
gut zu wissen

WEITERE THEMEN



Datenschutz im Blick
DSGVO: alle Informationen zum Datenschutzbeauftragten. **Seite 2**

Weniger Stress im Alltag
Dauerstress im Betrieb? Diese Tipps helfen Ihnen wirklich! **Seite 7**

Handwerk auf Hochtouren
Das zeigt die aktuelle Kammer-Konjunkturumfrage. **Seite 17**

INFOKANÄLE

App „Handwerk“
Im App-Store oder bei Google-Play herunterladen.

WhatsApp
Eine Nachricht mit „Start“ an 015792365893 senden.

Handwerkskammer Oldenburg

Wir sind auch online unter [www.hwk-oldenburg.de](#) und auf Facebook, Twitter und Instagram für Sie da.

Hier könnte Ihr Name stehen.

Abonnieren Sie das „Norddeutsche Handwerk“.

Sie erreichen uns unter
Telefon: 0511 85 50-24 22
Telefax: 0511 85 50-24 05

E-Mail:
vertrieb@schluetersche.de

Internet:
www.norddeutsches-handwerk.de

Wenn die Kommune nicht zahlt

Zahlungsverzögerungen sind bei öffentlichen Aufträgen keine Ausnahme. Wer als Handwerker seine Rechte kennt, kommt schneller ans Geld.

Auftragsstau am öffentlichen Bau: Immer mehr Kommunen haben Probleme, Handwerker für öffentliche Aufträge zu finden. Ein häufig genannter Grund: das komplizierte Vergaberecht (wir berichteten). Ganz unschuldig an der Lage sind die Auftraggeber aber auch nicht, denn ihre Zahlungsmoral ist vergleichsweise schlecht, wie eine aktuelle Studie der Creditreform zeigt. Demnach begleichen nur 77,8 Prozent der öffentlichen Auftraggeber ihre Rechnungen innerhalb von 30 Tagen. Im Vorjahr waren es immerhin noch 81,1 Prozent. Bei Privatkunden liegt der Anteil demgegenüber bei fast 90 Prozent.

Keineswegs wehrlos

Wehrlos sind Handwerker gegenüber säumigen Kommunen und Behörden allerdings nicht: „Man kann schon Druck machen“, berichtet Thomas Abeln, Geschäftsführer der Elektro Tasko GmbH in Wüsting bei Oldenburg. „Wenn Kommunen Abschlüsse nicht pünktlich bezahlen und auf Mahnungen nicht reagieren, drohe ich notfalls damit, die Arbeit einzustellen.“ Da seine 25 Mitarbeiter regelmäßig bei größeren Projekten im Einsatz sind, die teilweise einige Monate dauern, sei das eine besonders wirksame Drohung. Meist sei so eine Warnung jedoch nicht nötig, berichtet der 56-Jährige. „Wenn der Verzug mit Kosten verbunden ist, mit Mahngebühren und Verzugszinsen, dann bekommen die Auftraggeber selbst Probleme mit dem Rechnungsprüfungsamt, das wollen sie nach Möglichkeit vermeiden.“ Deswegen schickt Abeln erst eine freundliche Erinnerung und dann eine Mahnung – um zu zeigen, dass er es ernst meint. „Und dann rufe ich noch mal an, frage nach, woran es gelegen hat und gebe ihnen so die Chance, das Problem noch zu lösen. Das genügt meistens.“

Mit Mahngebühren und Verzugszinsen

Dass öffentliche Auftraggeber sensibel auf Mahngebühren, Verzugszinsen und Anwaltskosten reagieren, bestätigt Bernd Hinrichs. „Befindet sich eine Kommune in Verzug, dann wird das teuer, denn mittlerweile beträgt der Verzugszins neun Prozentpunkte über dem Basiszinssatz“, berichtet der Fachanwalt für Baurecht aus Aurich. Abschlagsrechnungen müssen Auftraggeber gemäß VOB/B nach 21, Schlussrechnungen nach 30 Tagen bezahlen. Nach Ablauf der Fristen sollten Auftragnehmer direkt eine Mahnung schreiben

Foto: Jörg Wiebking



Weiß sich zu wehren: Thomas Abeln droht öffentlichen Auftraggebern schon mal mit der Einstellung der Arbeit seines Unternehmens.

und eine Zahlungsfrist setzen. „Lässt der Auftraggeber die Frist verstreichen, ist er im Verzug, ab diesem Zeitpunkt werden Zinsen fällig“, betont Hinrichs. Als Frist empfiehlt der Jurist fünf bis zehn Werktage.

Zur Vorsicht rät Hinrichs hingegen, wenn es um das Einstellen von Arbeiten geht, auch wenn die VOB/B diese Möglichkeit vorsieht. Damit zu drohen, sei eine Sache, es zu tun, eine ganz andere: „Wer die Arbeit ohne handfeste Gründe einstellt, macht sich schadenersatzpflichtig“, warnt Hinrichs. Der wichtigste Grund wäre ein drohender Zahlungsausfall durch Insolvenz – eine Gefahr, die bei öffentlichen Auftraggebern nicht besteht.

„Man kann schon Druck machen.“

Thomas Abeln,
Geschäftsführer der Elektro Tasko GmbH

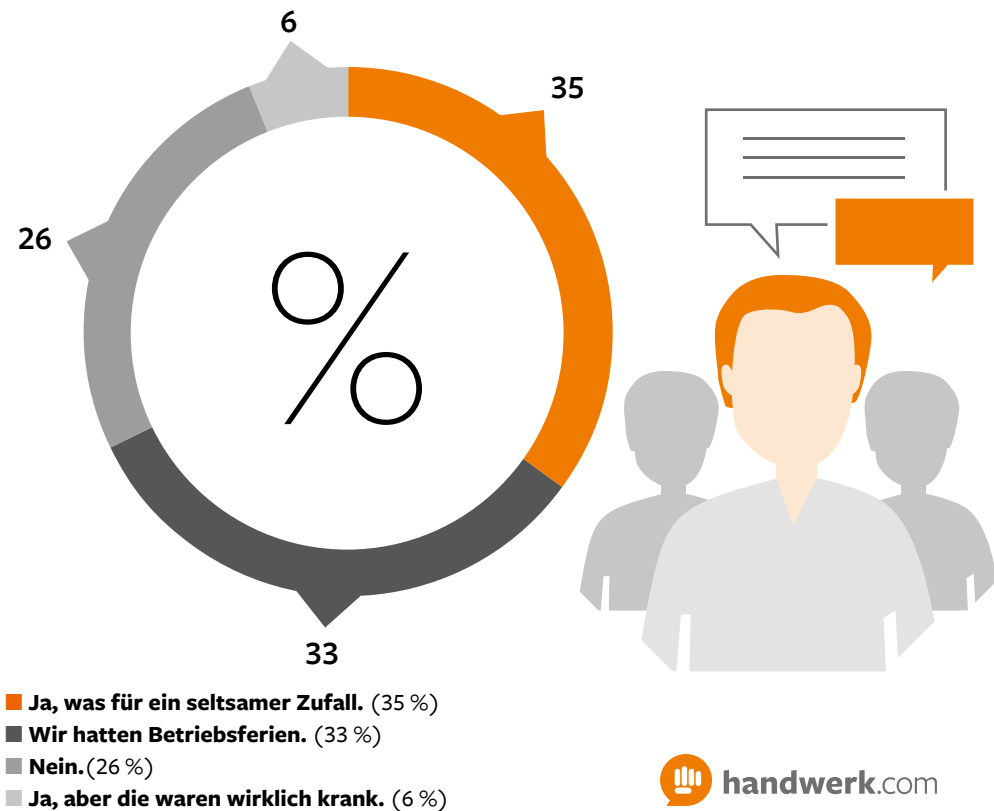
Keine Angst vor Konsequenzen

Negative Folgen müssen Handwerker nicht fürchten, wenn sie ihre Auftraggeber unter Druck setzen. „Die öffentliche Hand kann niemanden von der Vergabe ausschließen, nur weil er sich an Recht und Gesetz hält“, betont Hinrichs. Eine Erfahrung die auch Elektro-Handwerker Thomas Abeln gemacht hat. Er arbeitet seit 25 Jahren für die öffentliche Hand. Dass er seine Zahlungsansprüche hartnäckig durchsetzt, habe ihm noch nicht geschadet. „Wenn ich mich an die ganzen bürokratischen Vorgaben des Vergaberechts halte und der wirtschaftlichste Anbieter bin, dann können sie mich nicht übergehen.“ **JÖRG WIEBKING**

UMFRAGE

Mitarbeiter am Brückentag plötzlich krank?

Die Sonne lacht, Feiertage laden zur Erholung ein. So schön ist der Mai – bis manchen Mitarbeiter eine akute Kurzzeitkrankheit heimsucht. Passiert das auch den Lesern von **handwerk.com**?



handwerk.com

Musterfeststellungsklagen nur durch seriöse Verbände!

Die Regierung will Verbrauchern künftig leichter zu ihrem Recht verhelfen. Wie bewertet das Handwerk diese Pläne?

Das Bundeskabinett hat Anfang Mai einen Gesetzentwurf zur Einführung einer Musterfeststellungsklage für Verbraucher beschlossen. Nach Einschätzung von Holger Schwannecke soll damit die Effizienz und Einheitlichkeit bei der Rechtsdurchsetzung von Masseschäden gefördert werden. Das sei zu begrüßen, so der Generalsekretär des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH).

Klagen wie in den USA?

„Dabei muss allerdings sichergestellt werden, dass die Risiken und Gefahren kollektiver Klagen, wie wir sie aus den USA kennen, vermieden werden“, betonte Schwannecke. Die Bundesregierung tue deshalb gut daran, nur zweifelsfrei seriösen Verbänden die Klagebefugnis einzuräumen und entsprechende Anforderungen auch gesetzlich zu verankern. Dies sei ein

wichtiger Schritt gegen missbräuchliche Klagen.

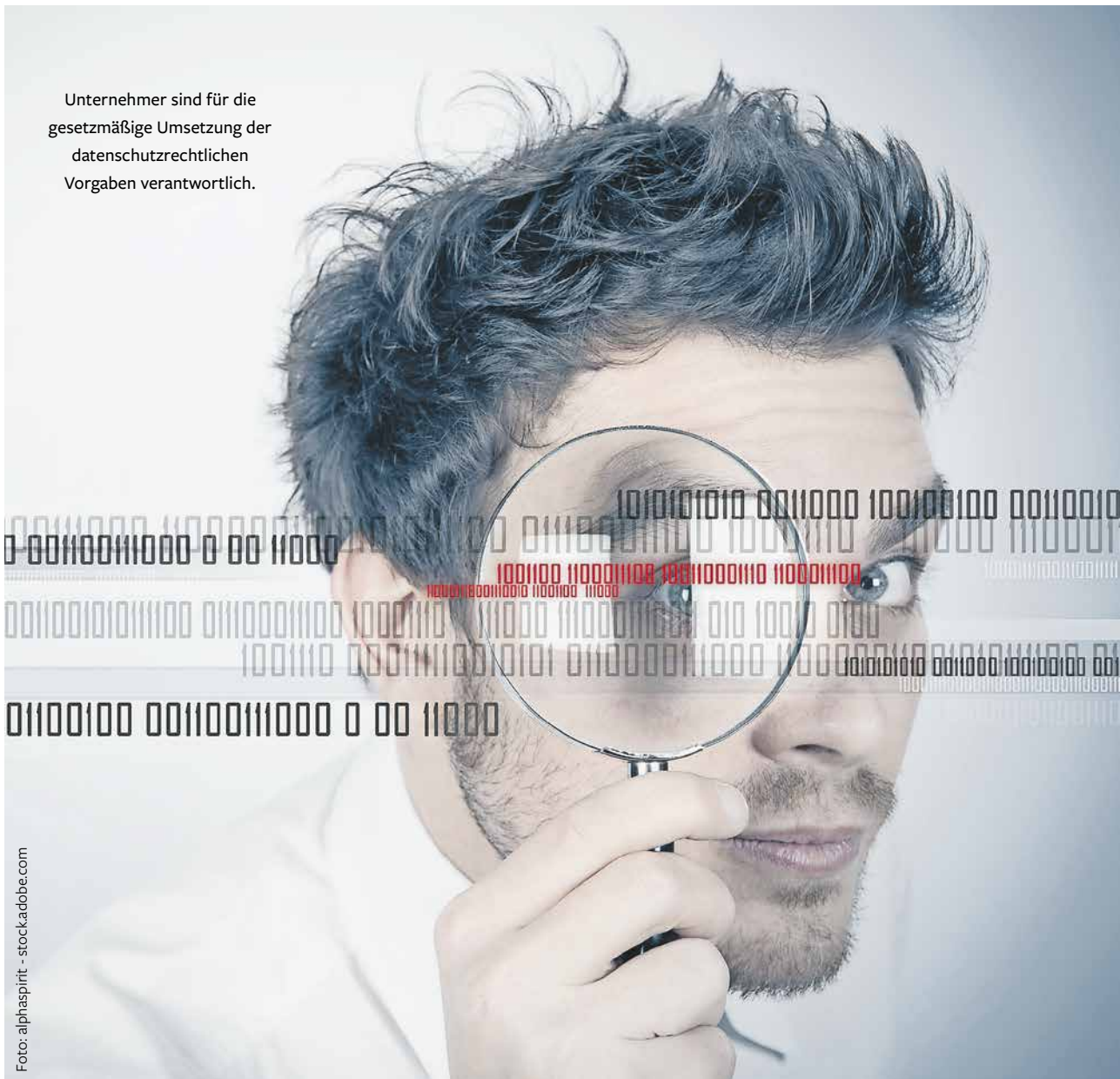
Forderungen des ZDH

Der ZDH-Generalsekretär sieht jetzt Bundesrat und Bundestag gefordert, die verbleibenden Risiken auszuräumen. In diesem Zusammenhang stellte er zwei Forderungen auf:

- 1 Nur solche Verbraucher sollen sich einer Klage anschließen können, die hinreichend darlegen, dass sie betroffen sind.
- 2 Eine Musterfeststellungsklage müsse für alle Geschädigten geöffnet werden. Eine Beschränkung auf Verbraucher sei sachlich verfehlt und letzten Endes diskriminierend. Schließlich hätten Handwerksbetriebe allein beim Dieselskandal dasselbe Rechtsschutzinteresse wie private Betroffene. (RED)

Die wichtigsten Infos zum Datenschutzbeauftragten

Wer kann die Funktion des Datenschutzbeauftragten übernehmen, was kostet ein Externer und wer haftet bei einer Datenpanne?



Unternehmer sind für die
gesetzmäßige Umsetzung der
datenschutzrechtlichen
Vorgaben verantwortlich.

Foto: alphaspirit - stock.adobe.com

”
Besetzen Sie
die Position des
Datenschutzbeauftragten
möglichst intern.

Udo Kaethner, Handwerkskammer
Braunschweig-Lüneburg-Stade

Die Zeit läuft: Am 25. Mai 2018 tritt die Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) in Kraft. Dann müssen Betriebe einen Datenschutzbeauftragten benennen, wenn in der Regel zehn Personen ständig mit der automatisierten Verarbeitung von personenbezogenen Daten beschäftigt sind. Doch wie können Handwerksbetriebe diese Position besetzen, was kostet ein externer Datenschutzbeauftragter und wer haftet bei einer Datenpanne? Wir klären die wichtigsten Fragen.

Wer Datenschutzbeauftragter werden kann

Grundsätzlich gibt es zwei verschiedene Möglichkeiten, einen Datenschutzbeauftragten zu benennen:

- 1 Interne Lösung:** Da externe Datenschutzbeauftragte teuer sind, rät Udo Kaethner von der Handwerkskammer Braunschweig-Lüneburg-Stade, diese Position möglichst intern mit einem Mitarbeiter zu besetzen, der sich für die Thematik begeistern kann. Damit der jedoch das nötige Wissen habe, sei ein Zertifikatskurs sinnvoll, so der Beauftragte für Datenschutz bei der Kammer. Dazu gibt es diverse Angebote, sie variieren bei Kosten und Dauer deutlich. Einen zweitägigen Zertifikatslehrgang, der auf Handwerksbetriebe zugeschnitten ist, bietet etwa die Handwerkskammer Rheinhausen mehrmals im Jahr an.
- 2 Externe Lösung:** Die Alternative zu einem Mitarbeiter ist ein externer Fachmann als Datenschutzbeauftragter. Doch wer kann das sein? Eine Übersicht mit externen Fachleuten bietet der Bundesverband der Datenschutzbeauftragten (BvD) als Download an. In dieser Liste enthalten sind externe Datenschutzbeauftragte, die sich auf die Verbandskriterien verpflichtet haben.

Was ein Datenschutzbeauftragter kostet

Über die Tagessätze von externen Datenschutzbeauftragten kursieren viele Gerüchte. Konkrete Zahlen

nennt aber niemand öffentlich. Auch der stellvertretende BvD-Vorstandsvorsitzende Rudi Kramer möchte das nicht.

Hinter vorgehaltener Hand werden die Honorare von Datenschutzbeauftragten oftmals mit denen von Unternehmensberatern verglichen. Sollte das zutreffen, dann dürften die Tagessätze von Datenschutzbeauftragten für kleine und mittlere Unternehmen bei 800 bis 1500 Euro liegen.

Doch was könnte der Grund dafür sein, dass niemand konkrete Zahlen nennen will? Der BvD-Vorstandsvorsitzende sieht zumindest folgendes Problem: „Ein genauer Aufwand lässt sich ohne vorhergehende Gespräche schwierig beziffern“, sagt Kramer. Der Experte vom BvD hat aber zwei Tipps für Unternehmer, die auf der Suche sind:

- Mehrere Angebote einholen und vergleichen.
- Flatrate-Angebote immer kritisch hinterfragen, schließlich sei billig nicht immer gut.

Wer bei einer Datenpanne haftet

„Unternehmer sind für die rechtskonforme Umsetzung der datenschutzrechtlichen Vorgaben verantwortlich“, sagt Rudi Kramer vom BvD. Das bedeutet: Sie bestimmen in ihrem Betrieb, wie und warum dort personenbezogene Daten verarbeitet werden.

Aber was ist dann die Funktion des Datenschutzbeauftragten? „Sie beraten und unterstützen den Unternehmer lediglich bei der Umsetzung des Datenschutzes im Betrieb“, meint Kramer. Sie seien im Sinne der DSGVO nicht die Verantwortlichen, das seien immer die Unternehmer. Allerdings weist Kramer darauf hin, dass Datenschützer durchaus in Haftung genommen werden können: „Externe Datenschutzbeauftragte müssen für die Richtigkeit ihrer Beratung geradestehen.“ Infolgedessen haften sie beispielsweise, wenn sie nicht richtig beraten.

ANNA-MAJA LEUPOLD

Ebay: Der Kontoinhaber zahlt

Wer auf Ebay ein Konto hat, muss die Umsatzsteuer für alle Verkäufe abführen. Das hat das Finanzgericht Baden-Württemberg entschieden.

Der Fall: Der verheiratete Kläger hatte 2001 auf der Internet-Auktionsplattform Ebay ein Nutzerkonto eröffnet und einen Nutzernamen ausgewählt, unter dem Verkäufe erfolgten. Die Erlöse wurden dem Bankkonto der Eheleute gutgeschrieben. Nach einer anonymen Anzeige fasste die Steuerfahndung nach, stellte mehr als 1000 Verkäufe fest und erließ Umsatzsteuerbescheide für beide Eheleute. Die beiden klagten dagegen. Sie wollten eine Aufteilung der Umsätze erreichen – nach den Eigentumsverhältnissen an den verkauften Gegenständen. Aufzuteilen wären die Umsätze dann auf drei Steuersubjekte: den Ehemann, seine Ehefrau und eine Gesellschaft bür-



Foto: Adriaan van Veen - stock.adobe.com

gerlichen Rechts der Ehegatten. So gerechnet, wären alle drei als Kleinunternehmer nicht umsatzsteuerpflichtig.

Das Urteil: Umsätze aus Verkäufen auf Ebay sind der Person zuzurechnen, unter deren Nutzernamen die Verkäufe ausgeführt werden. Das hat das Finanzgericht Baden-Württemberg entschieden. Diese Person muss auch für anfal-

lende Steuern aufkommen. Schließlich sei sie auch Vertragspartner gegenüber dem Käufer – und damit auch im umsatzsteuerlichen Sinne Leistungserbringer. Dabei spielt es keine Rolle, ob eine andere Person über das Konto Waren verkauft.

Tipp: Zumindest die Umsatzsteuer können sich Eheleute in so einem Fall sparen, wenn sie getrennte Ebay-Konten eröffnen. Keine Umsatzsteuer wird fällig, wenn die Umsätze eines Kontos unter der Grenze von 17.500 Euro im Jahr bleiben. (JW)

Finanzgericht Baden-Württemberg: Urteil vom 26. Oktober 2017, Az. 1 K 2431/17

Fiskus erstattet keine Bankgebühren

Barzahlungen an das Finanzamt sind möglich, unter Umständen aber mit Aufwand und Kosten verbunden – die niemand erstattet.

Der Fall: Geklagt hatte ein Steuerzahler, der seine Steuern in bar bezahlt hatte – und sich die dafür fälligen 6 Euro Bankgebühren vom Fiskus erstatten lassen wollte. Das Finanzamt müsse dafür sorgen, dass das Kreditinstitut sein Bargeld ohne weitere Hindernisse



Foto: Patryk Kosmider - stock.adobe.com

zur Steuerschuldentilgung entgegennehme. Das sei hier nicht der Fall, da das Finanzamt seine Kasse für Bareinzahlungen gegen Quittungen geschlossen hatte.

Das Urteil: Das Hessische Finanzgericht wies die Klage ab. Die Schließung der Kasse für Barzahlungen sei rechtmäßig. Bestehe ein Steuerschuldner dennoch auf Barzahlung, so habe er wie jeder Schuldner gemäß Bürgerlichem Gesetzbuch dem Gläubiger das Geld auf eigene Kosten zu überweisen. Das Finanzgericht entschied außerdem, dass das Finanzamt barzahlende Steuerschuldner an ein vom Finanzamt ermächtigtes Kreditinstitut verweisen kann.

Gegen das Urteil wurde Nichtzulassungsbeschwerde eingelegt. Nun hat der Bundesfinanzhof das letzte Wort (Az. VIII B 19/18). (JW)

Hessisches Finanzgericht: Urteil vom 12. Dezember 2017, Az. 11 K 1497/16

Steuerschuld gut aufteilen

Ein Ehegatte kann einen Antrag auf Aufteilung der Steuerschuld nicht zurücknehmen. Einen entsprechenden Fall hat das hessische Finanzgericht zu verhandeln.

Der Fall: Ein Ehepaar war zusammen zur Einkommensteuer veranlagt. Das Finanzamt schätzte die Einkünfte des Ehemannes aus selbstständiger Arbeit mangels Gewinnermittlung und erließ einen Einkommensteuerbescheid mit einer erheblichen Steuerforderung. Daraufhin reichte der Ehemann seine Gewinnermittlung nach und die Ehefrau legte Einspruch gegen den Bescheid ein und beantragte die Aufteilung der Steuerschuld. Das Finanzamt änderte den Steuerbescheid anhand der Gewinnermittlung und folgte auch dem Antrag auf Aufteilung der Steuerschuld.

Die Folge: Die Ehefrau sollte nun 100 Prozent der Steuer zahlen, da



Foto: djama - stock.adobe.com

sich die anzusetzenden Einkünfte des Ehemannes wegen der nachgereichten Gewinnermittlung stark re-

duziert hatten. Daher nahm die Frau ihren Aufteilungsantrag zurück und legte gegen den Bescheid Einspruch ein. Doch das Finanzamt blieb bei der Aufteilung.

Das Urteil: Das Finanzamt sei im Recht, entschied das Hessische Finanzgericht. Die Frau habe den Aufteilungsantrag nicht mehr zurücknehmen können, da dies nach den Vorschriften über die Aufteilung einer Gesamtschuld nicht vorgesehen sei. Das letzte Wort hat jetzt der Bundesfinanzhof (Az. VII R 28/17). (JW)

Hessisches Finanzgericht: Urteil vom 22. Juni 2017, Az. 10 K 833/15

Finanzämter brauchen länger

Finanzämter brauchen im bundesweiten Schnitt 55,4 Tage, um eine Steuererklärung zu bearbeiten. Das sind 2,4 Tage mehr als im Vorjahr.

Trotz digitaler Steuererklärung: Die Finanzämter brauchen immer länger für die Erstellung von Steuerbescheiden. Auf 55,4 Tage kommt die Online-Steuererklärung Lohnsteuer-kompakt.de nach der Auswertung von 300.000 Steuererklärungen.

Wie schnell es auch gehen kann, zeigt hingegen das Finanzamt Schwelm in Nordrhein-Westfalen: Dort dauert die Bearbeitung nur 31,6 Tage. Damit ist Schwelm das schnellste Finanzamt Deutschlands.

Im Länder-Ranking hat Berlin im zweiten Jahr in Folge die schnellsten Finanzämter Deutschlands. Die Finanzämter in Berlin brauchen im Schnitt 47,9 Tage, um eine Steuererklärung zu bearbeiten. Das sind fast drei Tage mehr als im Vorjahr. Trotz-

dem behauptet Berlin die Spitzenposition.

Auf dem zweiten Platz bleibt wie in beiden Jahren zuvor Rheinland-Pfalz mit einer durchschnittlichen Bearbeitungsdauer von 49,7 Tagen. Die Finanzämter in Rheinland-Pfalz brauchten in den vergangenen zwölf Monaten im Schnitt mehr als drei Tage länger für die Bearbeitung einer Steuererklärung als im Vorjahr. Sachsen-Anhalt bleibt auf dem dritten Platz, braucht aber durchschnittlich sogar 4,5 Tage länger als im Vorjahr.

An letzter Stelle landen die Finanzämter Bremens mit einem Durchschnittswert von 62,9 Tagen. Nur knapp davor liegen Hessen (62,8 Tage) und Niedersachsen (62,6 Tage). (RED)

31,6

TAGE braucht das schnellste deutsche Finanzamt für die Bearbeitung einer Steuererklärung.

Lotte übernimmt den Laden

Schwangerschaft, Entbindung, schnell wieder ins Büro – quasi übergangslos? Die Pause, die sich die Handwerksunternehmerin Laura Günther nach der Geburt ihrer Tochter gegönnt hat, war (unglaublich) kurz.

Zusätzlich zu ihrem Fulltime-Job hat sie seit sechs Monaten einen: Fulltime-Job! Die neue Arbeit von Laura Günther wog bei der Geburt 4040 Gramm, heißt Lotte und verbringt ihr kleines Leben komplett bei der Mama. 24 Stunden am Tag, 7 Tage die Woche. Das klingt gut, nach Geborgenheit, aber auch nach einem Kunststück. Immerhin ist Laura Günther die Chefin eines Handwerksunternehmens, das Elektrohaus Bernhard Günther beschäftigt in Köln zeitweise 25 Mitarbeiter. Die Frage drängt sich auf. „Wie schaffen Sie das, Frau Günther?“



Wir haben unseren eigenen Weg gefunden.

Laura Günther,
Handwerksunternehmerin



Die heimliche Chefin: Lotte ist erst ein halbes Jahr alt, hat aber den Betrieb ihrer Mama fest im Griff.

Keine Zeit für den „Mama-Gaga-Blues“
Unternehmerinnen seien ohnehin gut organisiert, das zahle sich derzeit aus, sagt Günther: „Wir können nicht die Standardpause von einem Jahr nehmen, wir müssen im Grunde weitermachen.“ In ihrem Fall bedeutet das: Sie hat bis zum Tag von Lottes Geburt gearbeitet – und sich dann eine Pause von satten 2 Wochen gegönnt. Wobei: „In der ersten Woche musste ich noch Löhne losschießen, da bin ich kurz ins Büro gegangen.“
Einen Vorteil habe die Mini-Pause, sie entgehe dem „Mama-Gaga-Blues“. Wenn junge Mütter zu lange nur um sich selbst und den Nachwuchs kreisen würden, könne das ungesund sein, sagt Günther und verdreht die Augen. Ihr Tagesablauf lässt dem Blues keine große Angriffsfläche. Um 6 Uhr steht sie auf, um 7 Uhr geht sie ins Büro – das Baby ist dabei. Ein Ablauf, mit dem die Chefin vertraut ist, so hat sie es schon bei ihren Söhnen gehandhabt: „Ich habe drei Kinder. 4, 2, 0.“



Gute Stimmung: Kunden und Mitarbeiter sind von Lotte begeistert.

Au-pair-Mädchen unterstützt die Familie
Laura Günther hat sich zwei „Spezialwerkzeuge“ zugelegt. 1. einen höhenverstellbaren Schreibtisch. 2. ein Tragetuch. Wenn sie ihre Aufgaben am Computer erledigen will, fährt sie den Tisch nach oben, wickelt sich das Tuch um, setzt Lotte hinein und arbeitet im Stehen. Dem Kind gefällt's offenbar, ein vergnügtes Glucksen begleitet die meisten Arbeitsschritte.
„Ich schaffe natürlich relativ wenig. Und je mobiler die Lotte wird, umso mehr Zeit verbringe ich abends und am Wochenende im Büro“, sagt Günther. Aber auch das sei „eine Frage der Organisation“. Genau wie ihre älteren Brüder soll Lotte bereits mit zehn oder elf Monaten einige Stunden in der Kinderkrippe verbringen. Zudem will Günthers Mann im Sommer in die Elternzeit gehen und im kommenden Jahr seine eigene Arbeit reduzieren. Ein Au-pair aus Ecuador sorgt schon jetzt dafür, dass der Alltag der Familie Günther rund läuft: „Das klappt super. Die Kinder lieben sie.“

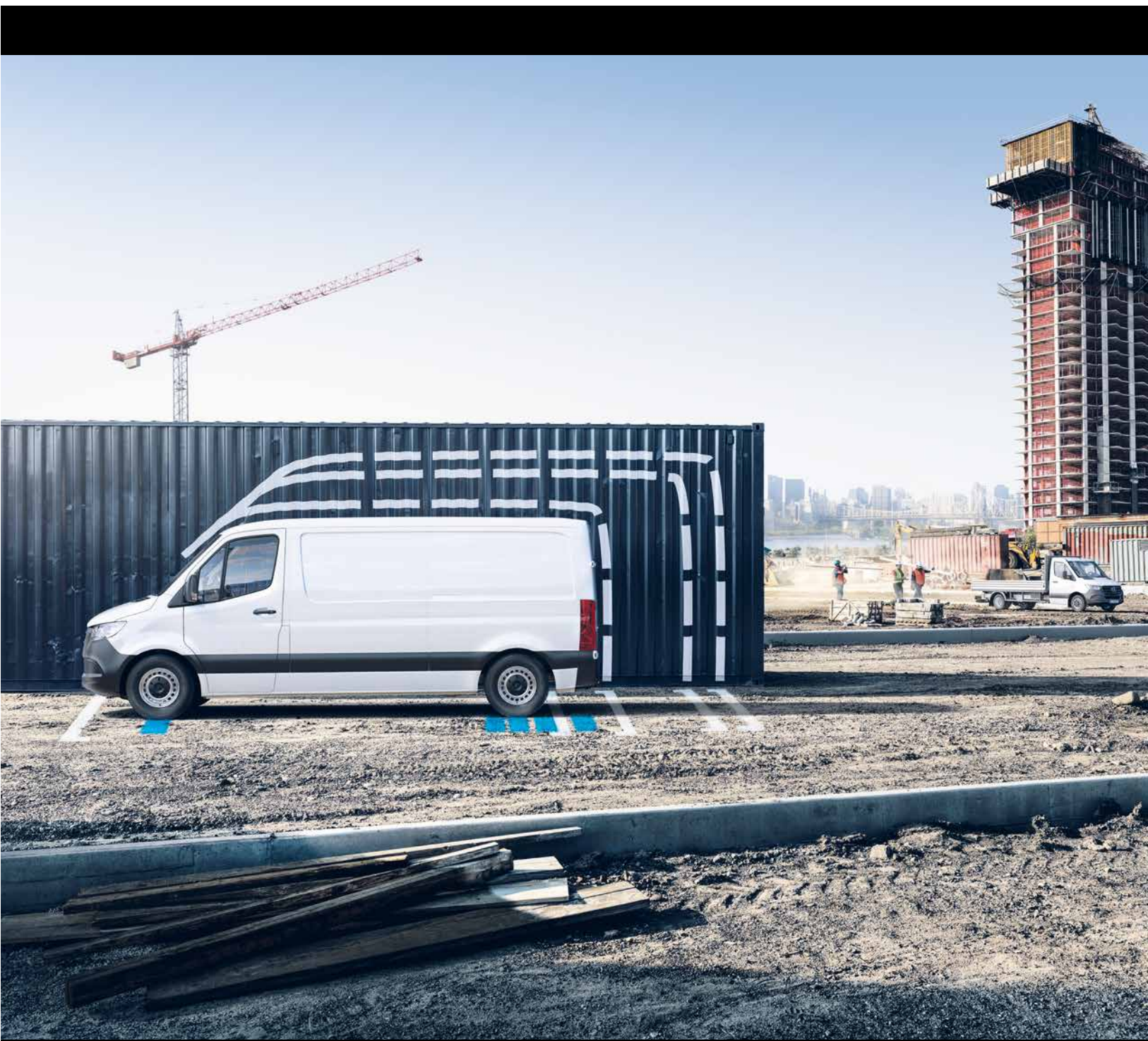
Kein Lebensmodell von der Stange
Ihr Umfeld reagiere durchaus kritisch auf ihr Lebensmodell, sagt Günther: „Wenn man die Kinder sehr früh in die Kita gibt, wird man schnell als Rabenmutter dargestellt.“ Umgekehrt würde sie niemals die klassische Familienstruktur infrage stellen, auch die habe ihre Berechtigung. Aber: „Wir haben unseren eigenen Weg gefunden. Letztlich gibt es immer Lösungen.“ **HEINER SIEFKEN**

Chefin mit kleinen Kindern: Wie geht das zusammen?
Wie kann es funktionieren? Schreiben Sie der Redaktion an redaktion@handwerk.com

Mehr zu Lotte im Film: [Kurzlink svg.to/lotte](https://www.svg.to/lotte)



Spezialwerkzeuge: Tragetuch und höhenverstellbarer Schreibtisch.



100 % für Dich:
wahre Größe in allen Größen.

Dein Bedarf. Dein neuer Sprinter.
[mercedes-benz.com/sprinter](https://www.mercedes-benz.com/sprinter)

[Ab 9. Juni bei Deinem Mercedes-Benz Partner](#)

Mercedes-Benz
Vans. Born to run.





Foto: Voyagerix - stock.adobe.com

Diese Pflichten haben Sie!

Der Eintrag ins Transparenzregister ist auch für viele Handwerksbetriebe Pflicht. Welche Unternehmensformen sind betroffen und wie tragen Sie sich ordnungsgemäß ein?

Geldwäsche im großen Stil? Terrorismus? Das Handwerk bringt wohl niemand damit in Verbindung. Trotzdem hat der Gesetzgeber einigen Handwerksbetrieben eine weitere Pflicht aufgebürdet: Seit 1. Oktober 2017 müssen bestimmte Unternehmensformen laut Geldwäschegesetz (GwG) im Transparenzregister eingetragen sein. Dieses elektronische Register soll die Transparenz im Geschäftsverkehr erhöhen. Doch was heißt das konkret? „Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung sollen so verhindert werden“, sagt Jörg Streichert, Fachanwalt für Handels- und Gesellschaftsrecht.

Für welche Handwerksbetriebe greift die Pflicht?

Nach Paragraph 18 GwG müssen die wirtschaftlich Berechtigten von Kapitalgesellschaften, Personengesellschaften und Stiftungen in das neue Transparenzregister eingetragen sein. Welche Handwerksbetriebe fallen darunter? „Das trifft alle juristischen Personen des Privatrechts“, erläutert Streichert. Dies sind im Handwerk typischerweise Betriebe mit folgenden Rechtsformen:

- offene Handelsgesellschaft (oHG),
- Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) und
- Unternehmergesellschaft, UG (haftungsbeschränkt).

Die neuen Pflichten treffen daher nicht alle Betriebe im Handwerk, so der Jurist. Schließlich seien viele Unternehmensformen, die im Handwerk häufig vorkommen, nicht von der neuen Regelung betroffen. Als Beispiel nennt Streichert

- Gesellschaften bürgerlichen Rechts (GbR) und
- Einzelunternehmer.

Wer ist automatisch eingetragen und wer nicht?

„Durch den Eintrag im Handelsregister sind viele Betriebe automatisch auch im Transparenzregister eingetragen“, sagt Fachanwalt Streichert. Das sei allerdings nur der Fall, wenn der Eintrag ins Handelsregister elektronisch vorgenommen wurde.

Trifft das nicht zu, müssen Sie sich selbst beim Transparenzregister unter www.transparenzregister.de anmelden. Das sei keine große Sache, meint der Jurist. Dennoch rät Streichert, vorab zu klären, wer die wirtschaftlich Berechtigten sind. Zu berücksichtigen sind alle Personen, die

- mehr als 25 Prozent der Kapitalanteile halten,
- mehr als 25 Prozent der Stimmrechte kontrollieren oder
- auf vergleichbare Weise Kontrolle ausüben.



Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung sollen so verhindert werden.

Jörg Streichert,
Fachanwalt

Diese „wirtschaftlich Berechtigten“ müssen mit Angaben folgender Daten beim Transparenzregister angemeldet werden:

- Vorname, Nachname
- Geburtsort, Wohnort
- Art und Umfang des wirtschaftlichen Interesses (z.B. Gewinnerzielungsabsicht).

Wer hat Einsicht ins Transparenzregister?

Zugang zum Transparenzregister haben vor allem Behörden. „Das ist insbesondere bei Strafverfolgungsbehörden der Fall“, sagt Jörg Streichert. Das Geldwäschegesetz definiert aber noch einen weiteren Personenkreis, der in bestimmten Fällen Einsicht bekommen kann: die sogenannten „Verantwortlichen“. Laut Paragraph 2 GwG können das unter anderem Rechtsanwälte oder Steuerprüfer sein.

Doch Änderungen sind in Sicht: Laut Streichert sieht eine neue Richtlinie vor, dass das Transparenzregister künftig allen zugänglich sein soll. Ein großes Problem sieht er darin nicht. „Im Transparenzregister steht ohnehin nur, was in anderen Registern längst öffentlich ist“, meint der Jurist. Ausnahme seien treuhänderisch gehaltene Beteiligungen, denn hier sind nunmehr die wirtschaftlich Berechtigten bekanntzugeben.

Wie hoch sind die Bußgelder?

Betriebe, die ihrer Eintragungspflicht nicht nachkommen, können von den Behörden mit einem Bußgeld belegt werden. Aber wie hoch kann das sein? „Das ist ziemlich offen“, sagt Fachanwalt Jörg Streichert. Es richte sich nach dem Einzelfall.

Nach Erfahrung des Experten werden Betriebe bei Versäumnissen zunächst angeschrieben. Dann bleibt Zeit, den Eintrag nachzuholen. Und wenn dann doch noch ein Bußgeld fällig wird? Dann dürfte das nach Einschätzung von Streichert „im kleinen 3-stelligen Bereich liegen. Trotzdem rät er Unternehmern, die neuen Pflichten ernst zu nehmen und den Eintrag im Transparenzregister auf dem aktuellen Stand zu halten. Das sei ohnehin keine große Sache. Schließlich bestehe nur Handlungsbedarf, wenn es Veränderungen bei den „wirtschaftlich Berechtigten“ gebe. ANNA-MAJA LEUPOLD ■

Foto: Rohde Fotografie e.K.

FKS-Bilanz: Mehr Kontrollen am Bau

Die Bekämpfung von Schwarzarbeit und die Kontrolle der Mindestlöhne sind Aufgabe des Zolls. Vor allem beim Bau wurden die Fahnder 2017 fündig.

52.209 Arbeitgeber wurden im Jahr 2017 von der Finanzkontrolle Schwarzarbeit (FKS) geprüft. Das waren 11.835 Prüfungen mehr als im Vorjahr, wie aus der Jahresbilanz des Zolls für 2017 hervorgeht. Weitere Ergebnisse:

- Die Zahl der eingeleiteten Strafverfahren stieg im Vergleich zu 2016 um 3409 Verfahren auf insgesamt 107.903.
- Die FKS leitete zudem 26.142 Verfahren wegen Ordnungswidrigkeiten ein. Damit nahm die Zahl der Verfahren gegenüber dem Vorjahr um 4321 zu.
- Im Rahmen der straf- und bußgeldrechtlichen Ermittlungen deckten die Zollfahnder einen Schaden von insgesamt 967,3 Millionen Euro auf.
- Hinzu kommen Steuerschäden in Höhe von 56,2 Millionen Euro aus Ermittlungsverfahren der Länderfinanzverwaltungen, die aufgrund von Erkenntnissen des Zolls veranlasst wurden.

Welche Ermittlungsergebnisse der Zoll im Baugewerbe erzielt hat, geht aus der Jahresbilanz nicht hervor. Aufschluss gibt aber eine Antwort der Bundesregierung auf eine Anfrage der Grünen. Demnach führte die FKS im Baugewerbe 2017 insgesamt 14.005 Arbeitgeberprüfungen durch, das waren 532 mehr als im Vorjahr. Die Zahl der eingeleiteten Ermittlungsverfahren wegen Nichtgewährung von Mindestlöhnen lag 2017 bei 1401 (2016: 1332).

Das Bundestagsdokument zeigt zudem, wie hoch die Bußgelder waren, die wegen Nichtgewährung von Mindestlöhnen und Lohnuntergrenzen verhängt wurden. So beliefen sich die verhängten Strafen im Bauhaupt- und Baunebengewerbe auf mehr als 30 Millionen Euro. Das sind fast 10 Millionen Euro mehr als 2016. (AML)

Datenbank für Meisterprüfungen

Wo und in welchen Gewerken Meisterprüfungen in Deutschland abgelegt werden können, darüber gibt jetzt eine vom Zentralverband des Deutschen Handwerks in Zusammenarbeit mit den 53 Handwerkskammern erstellte Datenbank Auskunft. Die Übersicht umfasst alle Meisterprüfungsausschüsse für alle Handwerke und handwerksähnlichen Gewerbe. Die Datenbank bietet die Möglichkeit, die Standorte der Prüfungsausschüsse und die Kontaktdaten der Ansprechpartner in den jeweiligen Kammern abzurufen. (RED) zdh.de/meisterpruefungsausschuesse/

Handwerk auch 2018 kraftvoll

Das konjunkturelle Hoch im Handwerk hält an. Zugleich führen steigende Kosten und Löhne zu Preiserhöhungen.

Neue Höchststände bei Umsätzen, Auftragspolstern und Investitionen sowie einen saisonal üblichen Personalaufbau meldet der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) für das 1. Quartal 2018. Zudem deuteten alle Indikatoren darauf hin, dass vorerst nicht mit einem Umschwung dieser Konjunkturrwetterlage im Handwerk zu rechnen sei: Besser als je zuvor in einem Frühjahr beurteilten die Betriebe ihre derzeitige Geschäftslage. Mehr als jeder dritte Betriebsinhaber rechne sogar mit noch einmal besseren Geschäften in den kommenden Monaten. Daher geht der ZDH davon aus, dass die Umsätze im Gesamthandwerk im Jahr 2018 um rund 3 Prozent steigen werden.

Gleichzeitig müssten die Betriebe zunehmend mit deutlich gestiegenen Löhnen und Beschaffungskosten kalkulieren. Besser als in den Vorjahren gelingt es den Betrieben, diese gestiegenen Kosten an die Auftraggeber weiterzugeben. Angesichts absehbarer weiterer Kostensteigerungen seien weitere Preiserhöhungen „unumgänglich“.



Foto: scarface - stock.adobe.com

Auch im Handwerk für den gewerblichen Bedarf steigt die Nachfrage immer stärker.

Besonders gut laufen die Geschäfte laut ZDH in den Bau- und Ausbauhandwerken als Folge des Bau-booms sowie in den Handwerken für den gewerblichen Bedarf, die von der immer stärkeren Nachfrage aus der Industrie profitieren. Allerdings sei am Kfz-Gewerk nicht spurlos vorübergegangen, dass die Verkäufe gebrauchter Diesel-Pkw wegen der Dieselkrise deutlich eingebrochen sind. (RED)

Energiewende ausgebremst?

Laut Öko-Institut bremst der Fachkräftemangel die Energiewende. Oder gibt es doch ganz andere Ursachen?

Mit der aktuellen energetischen Sanierungsrate im Gebäudebestand droht Deutschland seine Klimaziele bis 2050 zu verfehlen. Welche Ursache hat das? Laut Öko-Institut genügt die Zahl der Fachkräfte nicht, um ausreichend viele Modernisierungen umzusetzen. Der Energiewende fehlen 100.000 Handwerker, meint der Verein. In dieser Annahme sieht sich das Öko-Institut durch eine Befragung von 300 bis 370 Eigentümern von Ein- und Zweifamilienhäusern bestätigt. Befragt wurden Eigentümer, die in den letzten fünf Jahren energetische Sanierung geplant oder beauftragt haben. 42 Prozent gaben demnach an, dass es „(eher) schwierig“ gewesen sei, geeignete Betriebe für die Sanierung zu finden. Acht Prozent hätten kein geeignetes Angebot erhalten.

Ist das Handwerk der Flaschenhals der Energiewende? Diesen Vorwurf weist der Zentralverband Sanitär Heizung Klima zurück. „Er ist unredlich“, sagt Pressesprecher Frank Ebisch. „Sanierungswillige Anlagenbetreiber im Lande warten nicht auf das Handwerk; sie warten auf klare Signale und Anreize von Seiten der Politik.“ Zwar sei die Auslastung der Betriebe hoch, die Unternehmen seien jedoch „ausgesprochen flexibel“, würden ihre Kapazitäten je nach Dringlichkeit, Materialverfügbarkeit und Baufortschritt verschieben. Organisatorisch würden sich viele SHK-Betriebe neu aufstellen, einfache Routine-Aufgaben würden vergeben werden, was Freiräume für fachliche Arbeiten schaffe.

Um die Rate der energetischen Sanierung zu steigern, plädiert Ebisch



Foto: Ingo Bartsch - stock.adobe.com

Was bremst die Energiewende - Fachkräftemangel oder geringe Kundennachfrage?

dafür, bei den Anreizen für die Kunden zu beginnen. Die Bundesregierung solle „endlich die vom Handwerk schon lange geforderte steuerliche Förderung der energetischen Gebäudesanierung auf den Weg bringen.“ An mangelnder Kapazität im Handwerk werde die Energiewende „gewiss nicht scheitern.“ (DEG)

Gezielt Kunden erreichen

Mancher Betrieb kann sich vor Anfragen kaum retten, während andere Handwerker Däumchen drehen. Eine Mini-Werbekampagne mit abgestimmten Maßnahmen kann die Rettung bei einer Auslastungsflaute sein.



Viele Handwerker haben eine Website und oft kleine Werbeflyer, mit denen sie auf ihre Leistungen aufmerksam machen. Dann schalten sie ab und zu eine Anzeige, um festzustellen: Die Resonanz ist mau. Als Marketingspezialist für Handwerksbetriebe hat Daniel Dirkes aus Merzen eine Erklärung dafür – und Tipps für eine erfolgreiche Mini-Kampagne.

Warum Werbemaßnahmen gezielt sein müssen
Manche Betriebe stecken viel Geld in Einzelaktionen zur Neukundengewinnung. Doch deren Wirkung verpufft meist aus mehreren Gründen, wie Dirkes erklärt: „Eine allgemeine Anzeige über das Leistungsspektrum des Betriebs bringt wenig. Das gleiche gilt für einen Firmen-Flyer, der wahllos in Briefkästen geworfen wird.“ Hinzu komme die Tatsache, dass fast jeder Mensch mit „rund 1000 Werbepostkarten pro Tag“ befeuert werde. „Da wandert ein allgemeiner Flyer schnell ins Altpapier.“
Er empfiehlt stattdessen, überlegt an die Neukundenwerbung heranzugehen. Da die wichtigste Basis eine ansprechende Website sei, müsse diese erst einmal stehen. „Stellen Sie sich vor, dass jemand Ihren Flyer in die Hände bekommt. Die meisten Interessenten gehen dann auf die Website für weitere Informationen. Geht diese Suche ins Leere, verlieren sie vielleicht das Interesse.“
Steht die Website, muss die Investition in Medien wie einen Flyer in jedem Fall wohlüberlegt sein. „Wichtig ist eine genaue Vorstellung davon, was Sie damit erreichen möchten und wie die Papier-Faltblätter eingesetzt werden sollen.“ Einsatzmöglichkeiten seien zum Beispiel das Hinzufügen von Flyern zu Rechnungen. „Der Kunde bezahlt Leistung A bei Ihnen. Mit dem Flyer informieren Sie ihn über Ihre weiteren Angebote B und C.“

Komponieren Sie Ihre Mini-Kampagne
Am Anfang benötigen Sie laut Dirkes ein Motto oder einen „Aufhänger“ für Ihre Werbeaktion. Beispiele seien Auftritte bei Handwerksmessen, ein Tag der offenen Tür oder Aufträge bei anderen Kunden. Der Agenturinhaber nennt einen Dachdecker-Betrieb, der dies sehr gelungen umgesetzt habe.
Dirkes: „Der Chef war mit einigen Mitarbeitern längere Zeit an einer Baustelle tätig.“ Er habe Flyer drucken lassen mit Bezug zu diesem Projekt. Die Kernbotschaft des Informationsblattes habe gelautet „Wir sind hier in Ihrer Nähe auf Baustelle XY. Gern sanieren wir auch Ihr Dach.“ In Leerlauf-Zeiten schickte der Meister seine Leute mit Flyern in das umliegende Wohngebiet. „Dort konnten sie das Werbemedium gezielt in Briefkästen werfen“, sagt er.
Weitere Arten des Dachdeckers, auf sich aufmerksam zu machen, seien die bedruckten Firmenwagen und die ausgehängten Baupläne gewesen. „Darauf stand der Betrieb mit Namen und Logo.“ Doch auch diese Werbekanäle könnten noch ergänzt werden. „Er hätte noch eine Anzeige in einer passenden Stadtteilzeitung mit redaktionellem Bericht schalten können.“ Der Handwerks-Marketing-Experte fügt hinzu: „Manchmal lohnt es auch, in kurzem Abstand zwei verschiedene Flyer mit Bezug aufeinander zu verteilen.“

Auch bei Mini-Kampagnen ist Geduld gefragt
Dass eine Werbeaktion sofort einschlägt wie eine Bombe, ist grundsätzlich möglich. Dirkes Dachdecker-Kunde etwa erhielt durch seine Aktion auf einen Schlag fünf Anfragen. Doch der Agenturinhaber räumt ein, meistens sei ein längerer Atem gefragt. „Wenn der Interessent ein Projekt plant, das in einem halben Jahr stattfindet, meldet er sich erst dann bei Ihnen. Es ist wichtig, dass Sie dranbleiben und immer wieder von sich hören lassen.“ **BIRGIT LUTZER**



Christina und Torben Werner, Barßel

„Wir sind regelmäßig aktiv!“

Unkoordinierte Marketing-Einzelmaßnahmen gehen ins Leere. Von Anfang an richtig gemacht haben das Malermeister Thorben Werner und seine Frau Christina. Mit externer Unterstützung haben sie einen neuen Firmenauftritt umgesetzt und eine Marketingstrategie entwickelt. Im Interview berichten sie von ihren Erfahrungen.

Seit wann haben Sie die neue Website und den Flyer?
» **Thorben Werner:** Fertig ist alles seit Anfang des Jahres. Auch der Firmenwagen ist so gestaltet, dass ein Wiedererkennungseffekt entsteht. Die Planung begann im Spätsommer 2017. Der Grund war eine Betriebs-Umstrukturierung. Mit einher ging die Entscheidung, sich auf Privatkunden zu konzentrieren.

Inwieweit haben Sie externe Dienstleister eingeschaltet?
» **Christina Werner:** Unsere Kernkompetenz liegt in der Raumgestaltung. Deshalb haben wir einen Berater und eine Agentur eingeschaltet. Diese haben zusammen mit uns die Ziele und die Maßnahmen festgelegt, bevor es an die Umsetzung ging.
» **Thorben Werner:** Genau. Wir haben vorher geprüft, wo unsere Zielkunden leben. Und genau dort verteilen wir unsere Flyer. Hinzu kommen Anzeigen in Stadtteilzeitungen und Präsenz in wichtigen Online-Verzeichnissen.

Wie erfolgreich ist diese Vorgehensweise nach erster Erfahrung?
» **Thorben Werner:** Wir haben die Zahl der Anfragen erhöht und bereits einige Neukunden gewonnen. Wir machen weiter so! (LU)

Foto: Fotostudio - by Anna Hartwig

FIATPROFESSIONAL.DE

FÜR JEDEN PROFI DAS RICHTIGE WERKZEUG.



FIAT
FIORINO

FIAT
TALENTO

FIAT
DUCATO

FIAT
FULLBACK

FIAT
DOBLÒ CARGO

Z. B. DEN FIAT
DOBLÒ CARGO AB

9.990 €¹

DIE FIAT PROFESSIONAL MODELLE.

Am Ende eines Arbeitstages sollte es nur ein Gefühl geben: Stolz auf das Erreichte. In jedem Modell von Fiat Professional gehört dieses Gefühl zur Serienausstattung. Denn egal, ob für das Gewühl der Stadt oder für die Langstrecke, ob für Straßen oder Gelände, Waren oder Personen, ob Allrounder oder Spezialist: Fiat Professional hat für jeden Profi das passende Nutzfahrzeug.

¹ UPE des Herstellers i. H. v. 15.580,00 € abzgl. Fiat Professional- und Händler-Bonus i. H. v. 5.590,00 €, zzgl. MwSt. und Überführungskosten, für den Fiat Doblo Cargo Kastenwagen Basis 1.3 Multijet 59 kW (80 PS) (Version 263.11L.1). Nachlass, keine Barauszahlung.
Angebot nur für gewerbliche Kunden, gültig für nicht bereits zugelassene Neufahrzeuge bis 30.06.2018. Nicht kombinierbar mit anderen Aktionen. Nur bei teilnehmenden Fiat Professional Partnern. Abbildung zeigt Sonderausstattung.

FCA BANK
Deutschland

VEHICLE
PROTECTION



PROFIS WIE SIE

Vorsicht Denkfalle!

Einkäufe, weil der Preis eine Schnapszahl ist, Frohsinn bei drohender Insolvenz – auch Handwerker-Chefs machen Denkfehler. So erkennen Sie die häufigsten Denkfallen.

Denkfehler verhindern richtige Entscheidungen. Auch bei Handwerkern!

Denkfehler beeinflussen Wahrnehmung und Erinnerung und funken beim Entscheiden dazwischen. Auch für Chefs von Handwerksbetrieben können solche gedanklichen „Verzerrungen“ tückisch sein. Die beiden Diplom-Psychologen, Prof. Peter Fischer von der Universität Regensburg und Prof. Eva Lerner von der Privatuniversität Schloss Seeburg in Österreich, beschreiben die vier häufigsten Fehler – und wie Sie sie erkennen.

Denkfehler Nr. 1: „Das läuft!“

Chancen überzubewerten, Risiken zu unterschätzen – das sind die am häufigsten auftretenden Denkfehler. Für einen Betrieb kann so viel Optimismus existenzbedrohend sein, wenn der Unternehmer die eigene Firma ständig in strahlendem Licht sieht. Peter Fischer: „Selbst wenn die Zahlen aussagen, dass der

Betrieb an der Insolvenz entlang schippert, blendet der Chef diese Information aus.“ Das Motto „Es geht immer irgendwie weiter“ berge die Gefahr krasser Fehlentscheidungen, erläutert Fischer.

Er rät Chefs dazu, vor strategischen Entscheidungsszenarien zu entwerfen. „Nehmen Sie drei Fälle – den besten, einen normalen und den schlimmsten. So wird Ihnen bei allem Optimismus das tatsächliche Risiko bewusst.“ Hilfreich könnten auch das Diskutieren der Pläne mit fähigen Mitarbeitern oder die Hinzuziehung von Experten sein.

Denkfehler Nr. 2: Erinnerung – eine Illusion

Die Überzeugung, die eigene Erinnerung sei untrüglich, ist laut Eva Lerner zuweilen „eine Illusion“. Durch wissenschaftliche Befragungen sei herausgekommen, dass viele Menschen die Vergangenheit gedanklich änderten. „Sie wandeln ihre Eindrücke

so um, dass sie zur Gegenwart passen. Eigenes Fehlverhalten oder Irrtümer werden umgedeutet oder komplett vergessen.“ Daraus können geschäftliche Risiken entstehen.

Zur Verdeutlichung zieht Lerner mündliche Vereinbarungen „per Handschlag“ heran. Diese sind im Handwerk noch weit verbreitet. „Wenn Sie einem Kunden einen Nachlass versprechen, ist er enttäuscht, wenn Sie bei Rechnungsstellung eine Erinnerungslücke haben und er die volle Summe zahlen soll.“ Auch Zusagen an Mitarbeiter würden manchmal durch diese gedankliche Verzerrung vergessen oder verändert. „Was nicht passt, wird passend gemacht“, sagt Lerner. Bei wichtigen geschäftlichen Absprachen sollten der Wissenschaftlerin zufolge schriftliche Notizen oder Protokolle erstellt werden. Auch die Diktierfunktion des Smartphones könne bei knapper Zeit helfen.

Denkfehler Nr. 3: „Lottospielen“

Fischer schildert ein Phänomen, das bei Unsicherheit auftritt: Beim sogenannten „Ankereffekt“ werden vertraute Inhalte oder zufällig in der Situation auftretende Informationen als Begründungen für Entscheidungen gewählt. Fischer: „Ich suche ohne Navi einen Weg. Weil in einer Straße ein Auto steht, das meinem gleicht, biege ich dort ein.“ Er fügt hinzu: „Das ist dann wie Lottospielen.“

Im Verkauf wird der Ankereffekt gezielt als Köder eingesetzt. Als Beispiel nennt der Professor einen Handwerker, der zufällig im Baumarkt einen Stemmer für 333 Euro sieht. Ein anderer kostet 332 Euro. Ohne viel zu vergleichen, nimmt er das Gerät zum „Schnapszahl“-Preis, weil ihn die drei übereinstimmenden Ziffern ansprechen. Der Professor mahnt: „Wenn Sie sich dabei ertappen, störende Unsicherheit durch irrational ausgewählte Begründungen zu beseitigen, ist Vorsicht geboten. Oder Sie fassen den Beschluss bewusst, wohlwissend, dass er mit einem hohen Irrtumsrisiko verbunden ist.“

Denkfehler Nr. 4: Das Null-Risiko-Prinzip

Inhaber von Handwerksbetrieben müssen strategisch entscheiden und zwischen geschäftlichen Risiken abwägen können. Hier lauert eine Denkfalle, die Lerner so beschreibt: „Wenn die Wahrscheinlichkeit, dass eine Gefahr eintritt, auf null Prozent gesetzt werden kann, schlagen viele Menschen diesen Weg ein, auch wenn er falsch ist.“

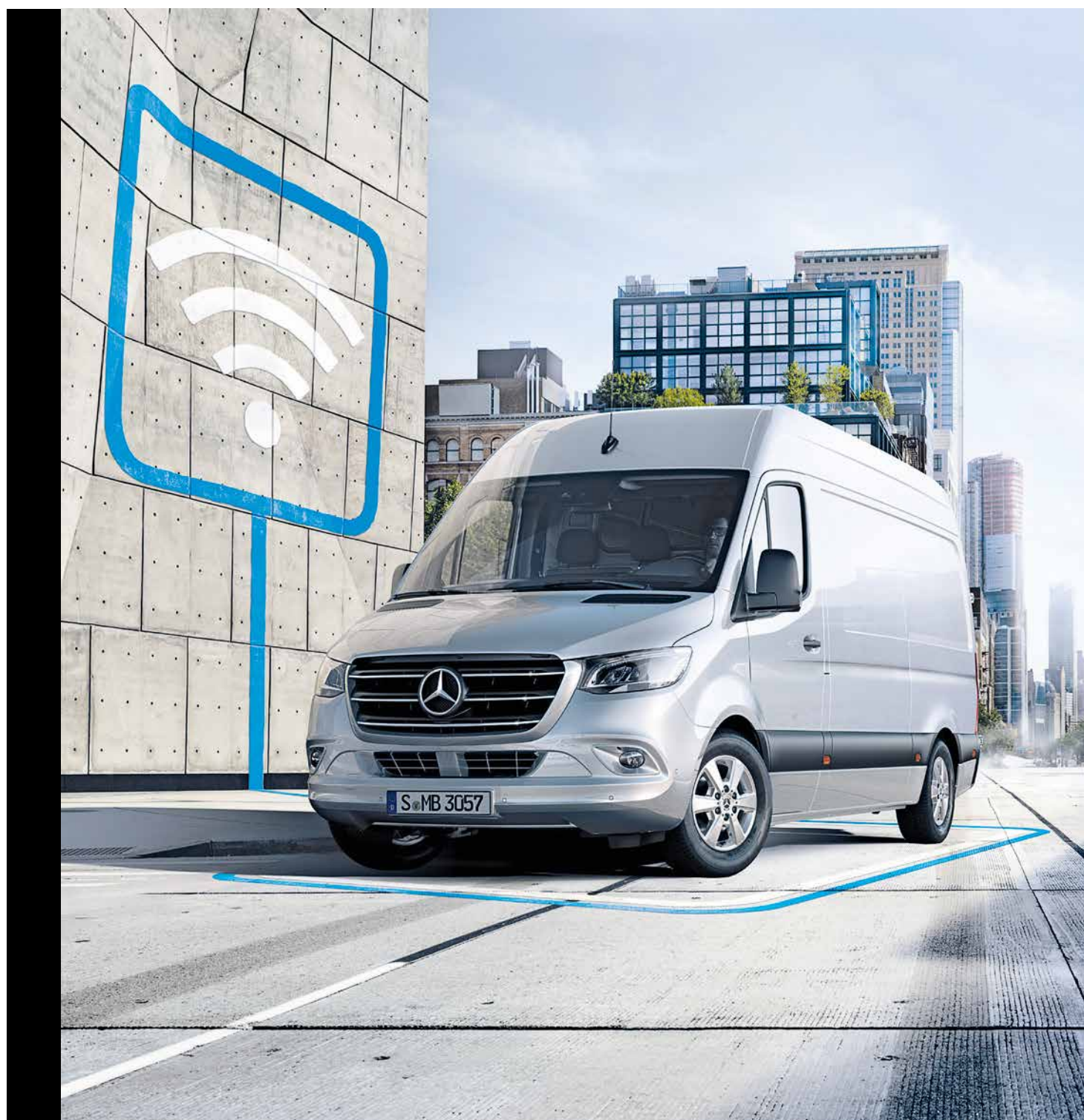
Ihr Beispiel: „Stellen wir uns vor, einem Betrieb würden aus zwei Bereichen Zahlungsprobleme drohen: Mit einer Wahrscheinlichkeit von 15 Prozent treten diese durch Außenstände auf – und zu fünf Prozent wegen zu hoher Personalkosten.“ Es gebe zwei Gegenmaßnahmen, zwischen denen sich der Chef entscheiden müsse: das Einschalten eines Inkassobüros oder das Anmelden von Zeitarbeit.

Die Professorin beschreibt die Wirkung der Alternativen: „Durch die Geldeintreiber reduziert sich die 15-Prozent-Gefahr auf 5 Prozent. Durch Zeitarbeit schaltet er das Personalkosten-Risiko komplett aus.“ Da Menschen oft nach Sicherheit strebten, entscheide sich ein Null-Risiko-geprägter Chef für die Stellenstreichung. So schalte er ein ohnehin schon geringes Risiko vollständig aus, während die viel größere Gefahr des Zahlungsausfalls weiter bestehen bleibe. Lerner: „Und das, obwohl das Inkasso-Büro viel wirksamer wäre.“ **BIRGIT LUTZER**

”

Wer sich nur auf sein Gedächtnis verlässt, kann leicht Kunden und Mitarbeiter enttäuschen.

Eva Lerner,
Privatuniversität
Schloss Seeburg



Online kommunizieren. Offline abliefern.

100 % für Dich: Der neue Sprinter mit intelligenter Konnektivität.

www.auto-senger.de/mercedes-benz/der-neue-sprinter

Ab 9. Juni bei uns.

Mercedes-Benz
Vans. Born to run.



Anbieter: Daimler AG, Mercedesstraße 137, 70327 Stuttgart. Ihr autorisierter Mercedes-Benz Verkaufs- & Servicepartner vor Ort: Egon Senger GmbH

SENGER

Bremer Heerstr. 401-405
26135 Oldenburg

Industriestraße 2
26605 Wittmund

Elbestraße 2
26129 Friesoythe

Auricher Straße 150
26721 Emden

Kuhlenstraße 48
26655 Westerstede

Leerer Landstraße 78
26605 Aurich

Freiligrathstraße 360
26368 Wilhemshaven

www.auto-senger.de

Endlich den Stress im Griff

Achtsamkeit reduziert Stress – und macht gute Laune! Den Anfang machen Sie ganz leicht nebenbei – mit unseren Übungen für jede Gelegenheit.

Mit Achtsamkeit geht's leichter durchs Leben. Doch was ist Achtsamkeit überhaupt? Wer achtsam ist, beobachtet aufmerksam, ohne zu werten – so gewinnt man emotional Abstand zu einer Situation. Es geht darum, sein Tun auf das Hier und Jetzt auszurichten, statt über theoretische oder weit entfernte Ereignisse oder Konflikte zu grübeln. Diese Stärken lassen sich im Arbeitsalltag nutzen, weiß Eva Knoche, Coach und Beraterin mit dem Schwerpunkt Stressbewältigung. Achtsam sein heißt auch, sich auf den gegenwärtigen Moment auszurichten – etwas im Hier und Jetzt bewusst zu tun. Was in der Freizeit gilt, ist auch auf den Arbeitsalltag übertragbar, weiß Knoche. Denn wer achtsam mit sich umgeht, kann folgende Ergebnisse erzielen: mehr Gelassenheit, höhere Konzentrationsfähigkeit, verminderte Angstgefühle und weniger Müdigkeit, bessere Schlafqualität, verbessertes Immunsystem und mehr positive Gefühle.

Stressoren erkennen und reduzieren

„Den täglichen Stress-Kreislauf kann jeder durchbrechen“, ist sich Eva Knoche sicher. Das Wichtigste dabei ist, dass man seine eigenen Stress-Auslöser kennt und weiß, wie man ihnen aus dem Weg geht oder sie reduziert. „Das braucht seine Zeit und nicht jeder kennt seine Stressoren“, betont sie. Ihre Tipps:

Stressoren identifizieren: Horchen Sie in sich hinein. Auf welche Stressoren reagieren Sie besonders? Sind es die ständigen Arbeitsunterbrechungen? Oder eher Termine und Absprachen, die zu dicht aufeinander folgen? Wenn Sie diese Stressquellen klar definieren können, fällt es Ihnen leichter, sie wahrzunehmen und mit ihnen umzugehen. Überlegen Sie auch, wann diese stressigen Situationen entstehen und wie es dazu kommt.

Aus dem Stress-Kreislauf ausbrechen: Was können Sie tun, um die Stress-Faktoren zu verringern oder ihnen aus dem Weg zu gehen? Liegt es nur an Ihrem Arbeitsstil oder sind andere Personen oder Abläufe involviert? Wie können Sie diese Kreisläufe zu Ihren Gunsten unterbrechen? Wo können Sie Tempo aus dem Arbeitsalltag nehmen? Wenn Sie zum Beispiel auf zu dichte Termine reagieren, dann entzerren Sie die Terminplanung oder planen Sie feste Zeiten für Mitarbeitergespräche ein. Damit nehmen Sie Stress und Tempo aus dem Tagesablauf und den Druck von Ihren Schultern.

So gewinnen Sie wieder die Oberhand

Auch folgende Übungen können Ihnen helfen, nach stressigen Terminen wieder zu einem normalen Arbeitstempo zu finden:

Bewusstes Atmen: Sind wir gestresst, atmen wir flach in die Brust. Atmen Sie deshalb ein paar tiefe Atemzüge in den Bauch. Schließen Sie dazu am besten die Augen, das erhöht die Konzentration. Eva Knoche empfiehlt, diese Atemübungen, immer mal wieder im Laufe des Tages einfließen zu lassen. „Experimentieren Sie und schauen dann, wann es Ihnen besonders gut tut“, sagt sie.

Gehen von A nach B: Ob auf dem Gang, in der Lagerhalle oder draußen vor dem Betrieb: Gehen Sie zehn langsame Schritte. Konzen-



Den täglichen Stress-Kreislauf kann jeder durchbrechen.

Eva Knoche, Coach



Fotos: Privat | seventyfour - stock.adobe.com

trieren Sie sich dabei nur auf das Gehen: die Schrittlänge, das Tempo, den Untergrund, auf dem Sie sich bewegen. Das entschleunigt und es fällt Ihnen danach leichter, mit dem Kopf wieder ganz bei der eigentlichen Sache zu sein.

Kleine Pausen wirken: Nehmen Sie sich jeden Tag kleine Auszeiten. Es müssen nicht mehr als 5-10 Minuten sein, in denen Sie etwas anderes tun, als arbeiten. Lesen Sie ein paar Seiten in einem Buch oder einer Zeitschrift, genießen Sie die Natur, hören Sie einen schönen Musiktitel. „Das alles sind Kraftquellen“, betont Knoche. Wichtig ist, dass Sie damit aus dem Stresskreislauf ausbrechen und gute Laune tanken.

Positive Gedanken bringen Gelassenheit

An jedem stressigen Tag kreisen die Gedanken um das, was alles noch zu schaffen ist. Versuchen Sie, Ihre Gedanken zu sortieren und zu priorisieren, rät Knoche. Überlegen Sie in Stress-Situationen auch, welche Gedanken Ihnen mehr Gelassenheit bringen könnten.

Beispiel: Sagen Sie sich: „Ich mache nur das, was geht.“ Oder „Ich kann nicht allen gerecht werden. Und wenn etwas liegenbleibt, mache ich das morgen.“ Positive Gedanken beruhigen Sie und nehmen Hektik aus dem Alltag. Oder: Denken Sie an den Feierabend, oder den nächsten Urlaub – mit etwas Schönerem im Kopf, arbeitet es sich leichter.

Ein weiterer Tipp: Tun Sie das, was Sie tun, mit voller Aufmerksamkeit. Eine Philosophie, die in puncto Achtsamkeit immer gilt, lautet: „Wenn ich stehe, dann stehe ich, wenn ich gehe, dann gehe ich, wenn ich sitze, dann sitze ich, wenn ich esse, dann esse ich.“

Wenn Sie das befolgen, gehen Sie bewusster durch den Tag. Im Betrieb können Sie das auf alle Aufgaben übertragen, die täglich anstehen. Also: Wenn Sie E-Mails schreiben, schreiben Sie E-Mails. Wenn Sie telefonieren, telefonieren Sie ... und machen zu diesem Zeitpunkt nichts anderes nebenbei. Wenn Sie stattdessen schon die nächste Aufgabe parallel mitarbeiten wollen, setzen Sie sich unter Druck. Das kann sich auch negativ auf das Ergebnis auswirken. Sie werden unzufrieden und das führt wiederum zu Stress. MARTINA JAHN



Wiebke Rothstein, Louis Wachenhausen GmbH, Hannover

„Tief durchatmen und den Kopf wieder klarkriegen“

Was tun Sie im Arbeitsalltag in puncto Achtsamkeit?

» **Wiebke Rothstein:** Ich nehme mir immer wieder vor, in stressigen Situationen einen Gang zurückzuschalten. Leider gelingt es mir nicht immer. Aber ich erinnere mich zum Beispiel jeden Morgen daran, dass ich auf der Autofahrt in den Betrieb nicht schon andere Dinge im Kopf habe. Ebenso ist es, wenn ich einen Kaffee trinke: Ich nehme mir manchmal die Zeit nur dafür.

Wie erinnern Sie sich daran, regelmäßig innezuhalten?

» **Wiebke Rothstein:** Ein System habe ich noch nicht entwickelt. Aber mir fällt es dann ein, wenn ich beispielsweise von einem Arbeitsschritt zum nächsten wechsele oder merke, dass ich gerade zu viele Dinge parallel abarbeiten will. Dann mache ich eine bewusste Pause, versuche tief durchzuatmen und den Kopf wieder klarkukriegen. Natürlich ist das im Betriebsalltag manchmal schwer, wenn man gerade in ein Thema vertieft ist und das Telefon klingelt oder Mitarbeiter ein Anliegen haben. Dennoch ist Schritt für Schritt ein effektiveres Arbeiten.

Wie überträgt sich das auf Ihre Mitarbeiter?

» **Wiebke Rothstein:** Ich schaue schon, dass ich meinem Team auch vorlebe, achtsam mit sich umzugehen. Da habe ich eine Vorbildfunktion und eine große Verantwortung gleichermaßen. Mir ist es wichtig, dass es meinen Leuten gut geht. So wie ich mich jeden Tag von Neuem disziplinieren muss, geht es meinen Mitarbeitern auch. Wir sind also dran und üben, bewusster durch den Tag zu kommen. (JA)

Foto: Privat



Die Angriffe sind digital, die Bedrohung real: Jetzt sichern und versichern.

Cyber-Kriminelle können von der ganzen Welt aus in Ihr Unternehmenssystem eindringen. Mit unserem digitalen Schutzschild aus Cyber Security Club und CyberPolice beugen Sie Cyber-Attacken vor und sichern Ihr Unternehmen gegen digitale Risiken ab. So haben Sie eine optimale Verbindung aus Prävention und Versicherungsschutz – und das rund um die Uhr.

Mehr unter www.digitaler-schutzschild.de

SIGNAL IDUNA gut zu wissen



Nie wieder Misserfolg bei der Personalsuche

Ihre Webseite ist Ihr Aushängeschild – auch bei der Mitarbeitersuche. Damit Ihr Aushängeschild funktioniert, sollten Sie diese fünf Fehler vermeiden!

Eine Webseite lässt sich für verschiedene Zwecke optimieren. Sie kann zur optimalen Präsentation des Angebots dienen, als Image-Werkzeug zur Vorstellung des Betriebs oder zur einfachen Kontaktaufnahme für Kunden. Meist erfüllt eine Seite dabei mehrere Zwecke. Grundsätzlich gilt: Mit einer Webseite werden Sie von Interessenten gefunden, über-regional und im richtigen Moment. Dieses Finden-Lassen können Sie auch online für die Personalsuche nutzen, wenn Sie die folgenden fünf Fehler vermeiden.

Fehler Nr. 1: Stellenausschreibung nicht auf der Startseite

Vermeiden Sie es, interessierte Bewerber unnötig lange auf Unterseiten Ihrer Webseite suchen zu lassen. Um Nachwuchs- oder Fachkräfte ohne Umwege auf Ihre Stellenausschreibung aufmerksam zu machen, platzieren Sie diese direkt auf Ihrer Homepage oder als Pop-up, das sich öffnet, sobald Nutzer auf Ihre Homepage gelangen. Die Alternative: Falls Sie eine Unterseite für Ihre

Stellenausschreibungen haben, verlinken Sie von der Startseite dorthin.

Tipp: Überlegen Sie sich einen passenden Text für den Link mit klarer Handlungsaufforderung, wie zum Beispiel „Wir suchen Auszubildende. Jetzt bewerben!“, und verlinken Sie den Text auf die entsprechende Seite.

Fehler Nr. 2: Warum gibt es kein Bewerberformular?

Allgemeine Kontaktformulare sind Standard auf jeder Webseite, zum Beispiel für Kundenanfragen. Im Recruiting-Prozess können Sie mit Hilfe eines speziellen Bewerber-Kontaktformulars Bewerber von Kunden unterscheiden.

Fragen Sie in dem Formular die geforderten Qualifikationen direkt ab und lassen Sie sich den Lebenslauf als PDF zuschicken. Schon haben Sie einen strukturierten Bewerbungseingang und überdies eine Möglichkeit, die Bewerber untereinander direkt zu vergleichen.



Fotos: Simona Bednarek – Bednarek Photography | Andrey Popov – fotolia.com



Anne-Kristin Langner,
Expertin für digitales Marketing
bei der Schlüterschen

Fehler Nr. 3: Sie sind langweilig!

In Zeiten, in denen es insbesondere im Handwerk mehr Lehrstellen als Nachwuchskräfte gibt, sind die Rollen leicht vertauscht. Im ersten Schritt bewerben Sie sich quasi beim Nachwuchs. Was unterscheidet Sie dabei von anderen Betrieben? Warum sollte sich jemand bei Ihnen bewerben?

- Das muss Ihre Webseite überzeugend vermitteln.
- Video:** Ein Teamvideo bietet Ihnen die ideale Möglichkeit, sich Interessenten auf lebendige Weise vorzustellen und zur Bewerbung bei Ihnen zu animieren.
- Fotos:** Gleiches gilt für Team-Fotos. Mit einem Bild vom gesamten Team und Einzelbildern der Mitarbeiter mit einer kurzen, persönlichen Aufgabenbeschreibung und einem Statement zum Team-Gefühl gewähren Sie einen kleinen, vielleicht entscheidenden Blick hinter die Kulissen Ihres Betriebes.
- Inhalte:** Berichten Sie mit Ihrem Team von Ihren Werten und Interessen, geben Sie einen Einblick in Ihren Arbeitsalltag und zeigen Sie auf, was Sie besonders macht. Dazu zählt vor allem Ihr Handwerk: Zeigen Sie auf Ihrer Webseite eine Auswahl besonders repräsentativer Arbeiten oder Werkstücke.

Fehler Nr. 4: Wo sind Ihre Referenzen?

Ihre Auftraggeber sind mit Ihrer Arbeit mehr als zufrieden? Bitten Sie sie um eine Referenz für Ihre Webseite. Ideal sind kurze Zitate, wenn es sich anbietet, mit einem Portraitbild des Referenzgebers. Positives Feedback von spannenden Auftraggebern zeugt von Professionalität und vermittelt potenziellen Bewerbern Glaubwürdigkeit und Vertrauen.

Fehler Nr. 5: Sie sind kaum zu lesen!

Insbesondere der potenzielle Nachwuchs recherchiert vermehrt auf mobilen Endgeräten, weniger am Desktop. Eine Webseite, die nicht für mobile Nutzung optimiert ist, führt im schlimmsten Fall zu einer hohen Absprungrate. Nicht mehr lesbare Schrift, verzerrte Bilder, zu kleine und damit kaum mehr klickbare Buttons sind nur einige Beispiele, warum Interessierte solch eine Webseite möglicherweise schnell wieder verlassen. ANNE-KRISTIN LANGNER

Gelbe Seiten



„Ich will nicht Irgendwo werben.
Sondern da, wo ich gefunden werde.“

Mit Ihrer Werbung in Gelbe Seiten erreichen Sie über 40 Millionen Nutzer, die täglich 3 Millionen Mal nach Anbietern in Gelbe Seiten suchen – zum Beispiel Sie. Gleich informieren: 0800 8550-8550

Näher dran an meinem Leben.

schlütersche Ihr Gelbe Seiten Verlag
Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG



„Vor allem junge Bewerber melden sich“

Nico Robben aus Meppen ist Bauunternehmer. Er setzt aufs Netz, um passendes Personal zu finden. Und das mit Erfolg.

Warum haben Sie sich für eine Online-Stellenausschreibung entschieden?

» **Nico Robben:** Weil ich selbst erst 23 Jahre alt bin, mein Betrieb ist noch jung. Ich habe in mich hineingehört und überlegt, auf welche Art von Anzeige ich mich bewerben würde. Und genauso habe ich das dann umgesetzt. Ich glaube, wer junge Fachkräfte erreichen will, braucht eine entsprechend frische Ansprache, ohne großes Tamtam.

Welche Wirkung hat die Stellenausschreibung auf Ihrer Website bisher erzielt?

» **Nico Robben:** Ich habe bisher viele positive Rückmeldungen auf die Anzeige bekommen. Vor allem junge Bewerber melden sich bei mir, beispielsweise Gesellen, die gerade ihre Ausbildung abgeschlossen haben. Insgesamt hatte ich etwa 30 Interessenten, davon hat etwa die Hälfte tatsächlich eine Bewerbung geschickt. Und am Ende habe ich auf diesem Wege bereits zwei neue Mitarbeiter eingestellt.

Welche Möglichkeiten zur Kontaktaufnahme bieten Sie den Interessenten an?

» **Nico Robben:** Die Bewerber wählen die Art der Kontaktaufnahme selbst aus. Sie können mich per Whatsapp anschreiben, das haben die Jüngeren auch getan. Oder sie schicken eine E-Mail, rufen an ... Aber auch gegen schriftliche Bewerbungen habe ich nichts. Man muss schon auf die jungen Menschen zugehen, sonst bewirbt sich überhaupt niemand. Nach der Kontaktaufnahme treffe ich mich mit den Interessenten und lerne sie kennen. Wenn es dann auf beiden Seiten passt, steht einer Bewerbung nichts mehr im Weg. (JA)

Foto: Astrid Funck



Schnell ein Foto von der Baustelle oder Materialbestellungen an das Büro schicken. Die Chancen sind riesig, die Whatsapp als Kommunikationsinstrument in Handwerksbetrieben bietet. Doch das Medium hat auch Grenzen: Was ist, wenn sich Ihre Mitarbeiter nur noch per Whatsapp in der „Kollegengruppe“ krank melden – und nicht mehr beim Chef persönlich? Wie reagieren Sie als Arbeitgeber, wenn Sie morgens einen „Urlaubsschein“ per Whatsapp bekommen und das vorher nicht abgestimmt haben?

Warnung vor rechtlichen Konsequenzen

Solange die Abläufe geregelt sind und die Whatsapp-Nutzung dem Betrieb hilft, ist die Nutzung unproblematisch. „Problematisch wird es immer dann, wenn zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer nicht klar ist, in welchem Fall die Whatsapp-Nutzung als Kommunikationsmittel nicht ausreicht“, sagt Cornelia Höltkemeier, Rechtsanwältin und Geschäftsführerin der Landesvereinigung Bauwirtschaft Niedersachsen.

Die Rechtsanwältin empfiehlt, zunächst klare Regeln für die Nutzung von privaten Smartphones im Betrieb festzulegen. Des Weiteren rät Höltkemeier, den Umgang mit Whatsapp im Betriebsablauf genau zu überprüfen – und im Idealfall ebenso klar zu regeln.

Praxisbeispiel 1: Urlaubsantrag per Whatsapp

Fall 1: Ein Mitarbeiter füllt einen Urlaubsschein digital aus und schickt das Dokument per Whatsapp an den Chef. Über den Zeitraum des Urlaubs haben die beiden vorab gesprochen. Wie soll sich der Arbeitgeber verhalten?

Urlaubsanträge per Whatsapp sind in Ordnung, wenn der Betrieb für alle Mitarbeiter digitale Urlaubsanträge erlaubt, sagt Cornelia Höltkemeier. Voraussetzung für den Urlaub ist jedoch, dass der Antrag des Arbeitnehmers dann auch vom Arbeitgeber genehmigt wird. Dies ist nicht automatisch durch das einseitige Absenden einer Whatsapp-Nachricht des Arbeitnehmers der Fall. Und: Der Chef kann vom Arbeitnehmer verlangen, dass er den Antrag zusätzlich in Papierform einreicht.

Fall 2: Ein Mitarbeiter schickt dem Chef am Morgen unangekündigt eine Whatsapp-Nachricht, dass er an diesem Tag dringend Urlaub braucht. Muss der Chef das genehmigen?

Nein, der Chef muss den Urlaub nicht genehmigen. Und er kann verlangen, dass der Mitarbeiter ihn zumindest anruft. Und selbst dann ist er rechtlich nicht verpflichtet, den Urlaub zu genehmigen. Das ist dann eine Sache der Absprachen und des Vertrauens zwischen Chef und Team.

Praxisbeispiel 2: Krankmeldung per Whatsapp

Der Fall: Ein Mitarbeiter meldet sich am Morgen per Whatsapp bei einem Kollegen krank. Er soll in der Firma Bescheid sagen, dass er nicht kommt. Gilt das offiziell als Krankmeldung?

Das genügt nicht, sagt Cornelia Höltkemeier. Die Anzeige der Arbeitsunfähigkeit muss vor Arbeitsbeginn und beim Chef erfolgen. Die Meldung an einen Kollegen reicht nicht aus. Selbst wenn die Nachricht das Handy des Chefs erreicht, müsste er die Whatsapp-Nachricht nicht als Krankmeldung akzeptieren. Auch hier rät sie zu klaren Ansagen im Betrieb, nach der beispielsweise die Anzeige der Arbeitsunfähigkeit telefonisch beim Chef oder einer von ihm oder ihr benannten Person zu erfolgen hat.

Leitfaden: die perfekte Online-Stellenanzeige

Die besten Tipps und Formulierungshilfen für Ihre perfekte Online-Stellenanzeige als PDF.

- Online-Stellenanzeigen sind günstig, nutzerfreundlich und haben eine hohe Reichweite. Die Experten der Schlüterschen haben deswegen für die Nutzer des Online-Portals handwerk.com einen kostenlosen Leitfaden erstellt, der zeigt, wie Ihnen eine perfekte Online-Stellenanzeige gelingt. Der Leitfaden enthält unter anderem
- zehn Tipps für die perfekte Stellenanzeige
 - die wichtigsten Elemente einer Online-Stellenanzeige im Überblick
 - Formulierungshilfen
 - Hinweise zu den Besonderheiten bei Azubi-Stellenanzeigen
 - eine Checkliste.

Download: svg.to/stellenanzeige

Zudem erlaubt ein Urteil des Bundesarbeitsgerichts, von Arbeitnehmern bereits vom ersten Tag der Krankheit an eine Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung zu verlangen. Benachrichtigt werden muss der Arbeitgeber aber vor Arbeitsbeginn. Erst der zweite Schritt ist der Gang zum Arzt und die Vorlage des Attests im Betrieb. Generell rät Höltkemeier den Betrieben aber nicht von der Whatsapp-Nutzung ab. Viele Handwerker nutzten den Dienst mit Bedacht, in der richtigen Dosis und zu ihrem Vorteil. Das spreche eindeutig dafür. MARTINA JAHN

Ihre Rechte und Pflichten als Arbeitgeber

Whatsapp spart Handwerksbetrieben viel Zeit. Doch gilt das auch für Urlaubsanträge oder Krankmeldungen? Diese Beispiele zeigen, was Arbeitgeber beachten müssen.

Problematisch wird es, wenn nicht klar ist, in welchem Fall die Whatsapp-Nutzung als Kommunikationsmittel nicht ausreicht. Cornelia Höltkemeier, Rechtsanwältin

Anzeige



Die Steuerpläne der Koalition

Steuerliches im Koalitionsvertrag

Für die angelaufene Legislaturperiode sind derzeit nur Gesetzesvorhaben bekannt, die aus dem Koalitionsvertrag zwischen CDU, CSU und SPD vom 07.02.2018 ersichtlich sind. Als wesentliches Ziel hat die Koalition die Einschränkung steuerlicher Gestaltungsmöglichkeiten und die Verhinderung von Missbrauchsfällen ausgegeben. Steuerliche Entlastungen für Unternehmen oder Struktur-reformen stehen dagegen (leider) nicht im Mittelpunkt.

Auf internationaler Ebene soll eine ausgewogene Besteuerung großer, international agierender Konzerne erreicht werden; im europäischen Maßstab soll zudem eine einheitliche Bemessungsgrundlage bei den Unternehmenssteuern eingeführt werden.

National stehen die Abschaffung der Abgeltungssteuer auf Zinserträge und die Einführung einer Finanztransaktionssteuer auf der Agenda, ferner sollen im Jahr 2021 rd. 90 % aller Zahler des Solidaritätszuschlags vollständig von diesem entlastet werden. Durch Einführung einer „vorausgefüllten“ Steuererklärung für alle Steuerpflichtigen soll die Steuerdeklaration vereinfacht werden.

Ein zentraler Punkt ist die Förderung von Wohnungsneubauten durch erhöhte Abschreibungen und die Einführung eines sog. Baukindergeldes für bauwillige Familien mit Kindern; die Wohnungsbauprämie soll flankierend beibehalten

werden. Landwirte sollen über eine begünstigende Reinvestitionsregelung zur Hergabe von landwirtschaftlichen Flächen zur Wohnraumschaffung bewogen werden.

Handlungsbedarf ergibt sich aus dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts vom 10.04.2018, nachdem die für die Grundsteuer festzustellenden Einheitswerte in der bisherigen Form verfassungswidrig sind und der Gesetzgeber verpflichtet ist, eine Neuregelung spätestens bis zum 31.12.2019 zu treffen. Diese unüblich kurze Fristsetzung erklärt sich daraus, dass das BVerfG dem Gesetzgeber vorhält, trotz Kenntnis der möglichen Verfassungswidrigkeit seit Jahren untätig gewesen zu sein. Da eine realitätsgerechte Neubewertung des landesweiten Grundvermögens von der Finanzverwaltung aber auf absehbare Zeit nicht zu leisten sein wird, bleibt die Lösung des Gesetzgebers mit Spannung zu erwarten. Da die Grundsteuer eine wichtige kommunale Einnahmequelle ist, darf mit Entlastungen wohl eher nicht gerechnet werden.

Nun ist ein „Koalitionsvertrag“ nicht mehr als eine Absichtserklärung und Gesetze werden immer noch im Parlament und nicht in Koalitionsrunden beschlossen, gleichwohl lässt sich erkennen, dass die bisher bekannten Pläne der Koalition im Bereich des nationalen Steuerrechts bemerkenswert ambitionslos sind, während sie im internationalen Steuerrecht wegen wider-

streitender Interessen kaum umsetzbar sein dürften. Anzeichen für eine Rückbesinnung auf die Kernaufgaben des Steuerrechts und/oder eine spürbare Entlastung der Steuerzahler sind, trotz stetig steigender Steuereinnahmen, nicht erkennbar.

Bei Fragen zu dieser Thematik sprechen Sie uns gerne an!



Dipl.-Finanzwirt (FH) Björn Brüggemann Steuerberater, Partner der Sozietät VOSS SCHNITGER STEENKEN BÜNGER & PARTNER in Oldenburg Fachberater für Unternehmensnachfolge (DStV e. V.) bjoern.brueggemann@obic.de

www.obic.de

Die Berater.

Voss SCHNITGER STEENKEN BÜNGER & PARTNER
STEUERBERATER • RECHTSANWALT • VEREIDIGTER BUCHPRÜFER • WIRTSCHAFTSPRÜFER • PARTG MBB

OBIC REVISION GMBH
WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT

26129 Oldenburg · Ammerländer Heerstr. 231 · Telefon: 0441 - 97 16 - 23 02 | Beratungsbüros in Oldenburg · Bremen · Remels (Ostfriesland) · Twist (Emsland)



Gewinnen Sie den Goldenen Bulli 2018

Viele Handwerker engagieren sich für ihre Mitmenschen: Initiieren auch Sie Aktionen und sammeln dabei Spenden für Bedürftige? Haben Sie die Sanierung sozialer Einrichtungen vorangetrieben? Verbessern Sie nachhaltig die Lebenssituation Bedürftiger? Motivieren Sie Kollegen zum Mitmachen?

Dann sind Sie genau der richtige Bewerber für den Goldenen Bulli 2018!

Volkswagen Nutzfahrzeuge hat gemeinsam mit den drei großen Handwerksverlagen Holzmann Medien, Verlagsanstalt Handwerk und Schlütersche Verlagsgesellschaft diesen Preis ins Leben gerufen. Der Preis für den Gewinner: Ein nagelneuer VW T6 Kastenwagen! Bereits zum dritten Mal wird der Goldene Bulli für vorbildliches soziales Engagement verliehen. Die zehn besten Bewerber kommen in die Endausscheidung und nehmen an der Gala am 7. Dezember 2018 in Berlin zur feierlichen Verleihung des Goldenen Bulli 2018 teil. An diesem Abend entscheidet sich, wer den neuen weißen Transporter als Preisträger nach Hause fahren darf.

Auch mitgemacht auf www.der-goldene-bulli-2018.de
Klicken Sie auf das **Bewerbungsformular**, geben Ihre Eckdaten ein und abschicken – viel Erfolg!

Fotos: Glückstour e.V.



Unbürokratisch und schnell – Hilfe, die direkt dort ankommt, wo sie gebraucht wird.

Ralf Heibrok, Initiator

„Wenn sich was dreht, dann ums Herz“

Am 20. Juni 2018 geht es wieder los: Schornsteinfeger fahren auf ihren Rennrädern 1000 Kilometer in sechs Tagen. Was den Pulk antreibt ist beispielhaftes soziales Engagement. Und dafür hätten die Glücksräder fast den Goldenen Bulli 2017 erhalten.



Der Sieger 2017: Andreas Stemberg baute mit seiner Solar- und Gebäudetechnik-Firma Stemberg aus Lage die durch Wirbelsturm zerstörte Wasser- und Stromversorgung im Dorf Cambine in Mosambik wieder auf.

GEWINNEN SIE DEN GOLDENEN BULLI

Sind Sie sozial engagiert?

REINKLICKEN, BEWERBEN UND 1 BULLI GEWINNEN!

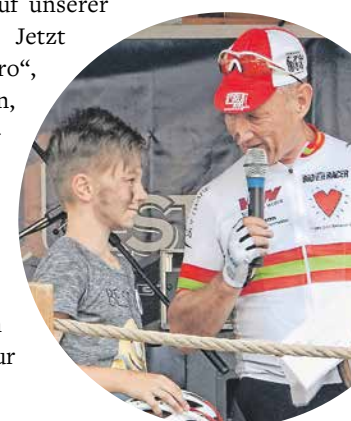
WWW.DER-GOLDENE-BULLI-2018.DE

Haben Sie die Sanierung einer Kita, Senioreneinrichtung oder eines Vereinsheims vorangetrieben? Initiieren Sie Aktionen und sammeln dabei Spenden für Bedürftige? Verbessern Sie mit Ihrem sozialen Engagement nachhaltig die Lebenssituation Bedürftiger und motivieren Kollegen zum Mitmachen? Dann sind Sie genau der richtige Bewerber für den GOLDENEN BULLI 2018!

DER GOLDENE BULLI 2018

powered by 
Nutzfahrzeuge

Im vergangenen Jahr sammelten die Schornsteinfeger auf ihrer Tour von Freilassing nach Frankfurt knapp 190.000 Euro. Und verteilten diese Spenden wieder an Initiativen und Vereine, Institutionen und Kliniken, die sich alle um krebskranke Kinder und ihre Familien kümmern. „Wir hoffen, dass wir die Rekordspendensumme vom letzten Jahr auf unserer diesjährigen Tour übertreffen. Jetzt sind wir schon bei 100.000 Euro“, betont der Initiator dieser Aktion, Ralf Heibrok aus Schloß Holte-Stukenbrok in Ostwestfalen. Der Handwerksunternehmer leitet den Verein Glückstour e.V. – Schornsteinfeger helfen krebskranken Kindern. Jedes Jahr startet er dafür mit Berufskollegen diese öffentlichkeitswirksame Tour an einem anderen Ort.



Ralf Heibrok am Etappenziel: Spendenübergabe auf der Bühne.

Gut 1,5 Millionen Euro erradelt

Eingefahren wurden so bisher gut 1,5 Millionen Euro Spendengeld. Damit zählt Glückstour zu den größten privaten Hilfsaktionen in Deutschland.

Seit 2006 begeistert Ralf Heibrok mit seinen Mitstreitern immer mehr Kolleginnen, Kollegen, Kundinnen und Kunden, um mit noch mehr Spenden krebskranken Kindern und ihren Familien zu helfen. „Inzwischen unterstützen auch mehr als 100 berufsnahen Firmen die Aktion“, freut sich der Initiator.

Start in Düsseldorf

Am 20. Juni starten die radelnden Schornsteinfeger ihre Glückstour 2018 in Düsseldorf. Das Motto: „Wenn sich was dreht, dann ums Herz“. Schon auf der Strecke gibt es von und mit Handwerkern viele Spendenaktionen. Und alle wissen: An den Etappenzielen Münster und Bielefeld, Bad Salzungen und Minden, Nienburg und Oldenburg, Sittensen und Finalziel Hamburg werden sie begeistert empfangen.

Echte Herzensangelegenheit

Verteilt werden die eingesammelten Gelder an im Vorfeld sorgfältig ausgewählte Einrichtungen, die an der Radstrecke liegen. „Unbürokratisch und schnell – Hilfe, die direkt dort ankommt, wo sie gebraucht wird“, erläutert Heibrok und das sei für die radelnden Kolleginnen und Kollegen eine echte Herzensangelegenheit. Dafür treten sie nicht nur kräftig in den Pedale, sondern zahlen auch 500 Euro Startgeld in den Spendentopf. „Außerdem übernehmen alle Glücksräder komplett die Kosten für ihre Verpflegung und Übernachtung und leisten sich eine Woche Urlaub. Ein großartiger Einsatz“, lobt der Schornsteinfegermeister.

Kein Wunder, dass das Fazit der Jury bei der Verleihung des Goldenen Bulli 2017 in Berlin lautete: „Dieses beispielhafte soziale Engagement ist extrem erfolgreich, schafft eine starke nachhaltige Wirkung und ist für den Ruf des Handwerks herausragend“. Damit landeten die Glücksräder auf dem Siebertreppchen, aber nicht ganz oben. Über den ersten Platz und den nagelneuen VW-Transporter freute sich Andreas Stemberg aus Lage. **IRMKE FRÖMLING**

Mitmachen: Wollen Sie an der Preisverleihung 2018 teilnehmen, weil auch Ihr soziales Engagement beispielhaft ist? Dann bewerben Sie sich jetzt, ganz einfach unter www.der-goldene-bulli-2018.de



Großer Bahnhof: Schornsteinfeger empfangen Schornsteinfeger.

Unsicherheit macht unselbstständig

Sicherheit ist einer der wichtigsten Antriebe von uns Menschen. Was tun wir nicht alles für unsere Sicherheit. Oder müsste es bei Mitarbeitern nicht eher heißen: Was lassen sie alles aus Angst weg?

Wie selbstständig Mitarbeiter sind, hängt von der Fehlerkultur im Betrieb ab. Je mehr wir Chefs bei Problemen poltern, desto unselbstständiger bleibt das Team.

Wer sich unsicher fühlt, ist gehemmt.

Der Trapezkünstler spannt sich immer ein Sicherheitsnetz auf. Auch wenn er es eigentlich nicht benötigt – hat er die Übung doch schon 10.000 Mal gemacht. Trotzdem gibt ihm das Netz ein Gefühl von Sicherheit. Er kann alles geben und vielleicht sogar ein wenig mehr Risiko eingehen – er ist ja abgesichert. Hätte er das Sicherheitsnetz nicht, wäre er gehemmt und würde nur so wenig Risiko wie möglich auf dem in zehn Meter Höhe gespannten Seil eingehen. Mit Sicherheitsnetz aber wird er mutiger und sein Selbstvertrauen steigt.

Sicherheit ist ein wesentliches Grundbedürfnis.

Es ist gut, dass zur Zeit viel über den Umgang mit Fehlern zu lesen ist. Ich nutze gerne den Begriff „Fehlerfreudigkeit“. So steht der Begriff für einen positiven Umgang mit Fehlern. Aber seien wir ehrlich: Wer will schon gerne einen Fehler machen, geschweige denn zugeben? Viel zu groß sind unsere Bedürfnisse nach Sicherheit und Anerkennung. Und bei einem Fehler entsteht Unsicherheit und vielleicht schämt man sich. Denn wir fragen uns ständig: Was denkt der andere über mich? Bin ich gut genug?

Warum Sicherheit so wichtig ist.

Außerdem kratzen Fehler am Ego. Wer für Fehler bestraft wird, dessen Selbstsicherheit sinkt. Selbst-Sicherheit ... ein schönes Wort: sich seiner Selbst sicher sein. Sich selbst vertrauen können. Auf seine eigenen Stärken vertrauen können. Sicher zu sein, genau das Richtige zu tun, richtig zu handeln. Und wenn dann doch ein Fehler passiert, sich sicher zu sein, vom Chef unterstützt zu werden.

Was wäre, wenn wir als Chef unseren Mitarbeitern Sicherheit bieten würden?

Mitarbeiter, die vom Chef gestärkt werden, denen der Chef ein Sicherheitsnetz aufspannt, sind auch bereit, Risiken einzugehen und Entscheidungen zu treffen. Das spart Ihnen nicht nur Zeit, sondern führt auch zu einer Steigerung des Selbstvertrauens der Mitarbeiter. Und bei Misserfolg gibt es ja Ihr Sicherheitsnetz, sodass sich niemand ernsthaft „verletzt“.

Wie funktioniert das in der Praxis?

Fehlerfreudigkeit ist der Schlüssel dazu. Wir sollten unsere Mitarbeiter frei von Vorwürfen bei einem Fehler sofort unterstützen, statt sie dafür anzuschulden. Das bedeutet nicht, für die Mitarbeiter das Problem zu lösen, sondern, sie dabei wohlwollend konsequent zu unterstützen. Das ist ein wesentlicher Unterschied. Und wenn das Problem gelöst ist, stellen wir die Frage: Was können wir daraus lernen? Wie können wir diesen Fehler in Zukunft vermeiden?

Was Fehlerfreudigkeit mit Verantwortung zu tun hat.

Verantwortung ist auch so ein schönes Wort. Darin steckt das Wort Antwort: Ver-antwort-ung. Welche Antwort hat mein Mitarbeiter bei einem Problem? Ist ihre Antwort ein fragender Anruf beim Chef? Oder haben sie eine konstruktive, lösungsorientierte Antwort und riskieren vielleicht etwas? Verantwortung zu übernehmen bedeutet, eigene Antworten zu haben. Und das müssen wir als Chef zulassen.

Kündigung wegen Geldmangel?

Für die betriebliche Altersvorsorge zahlt ein Chef für seinen Mitarbeiter in eine Direktversicherung ein. Muss er die Police kündigen, wenn der Mitarbeiter das wegen Geldbedarf verlangt?

Der Fall: Ein Arbeitgeber schließt im Jahr 2001 mit einem Mitarbeiter eine Entgeltumwandlungsvereinbarung. Danach verpflichtet sich das Unternehmen dazu, jährlich etwa 1000 Euro in Direktversicherung zugunsten des Arbeitnehmers einzuzahlen. Seit 2009 ruht der Vertrag. Schließlich verklagt der Mitarbeiter seinen Arbeitgeber und verlangt, dass der den Versicherungsvertrag kündigt. Er befinde sich in einer finanziellen Notlage, begründet er seinen Wunsch.

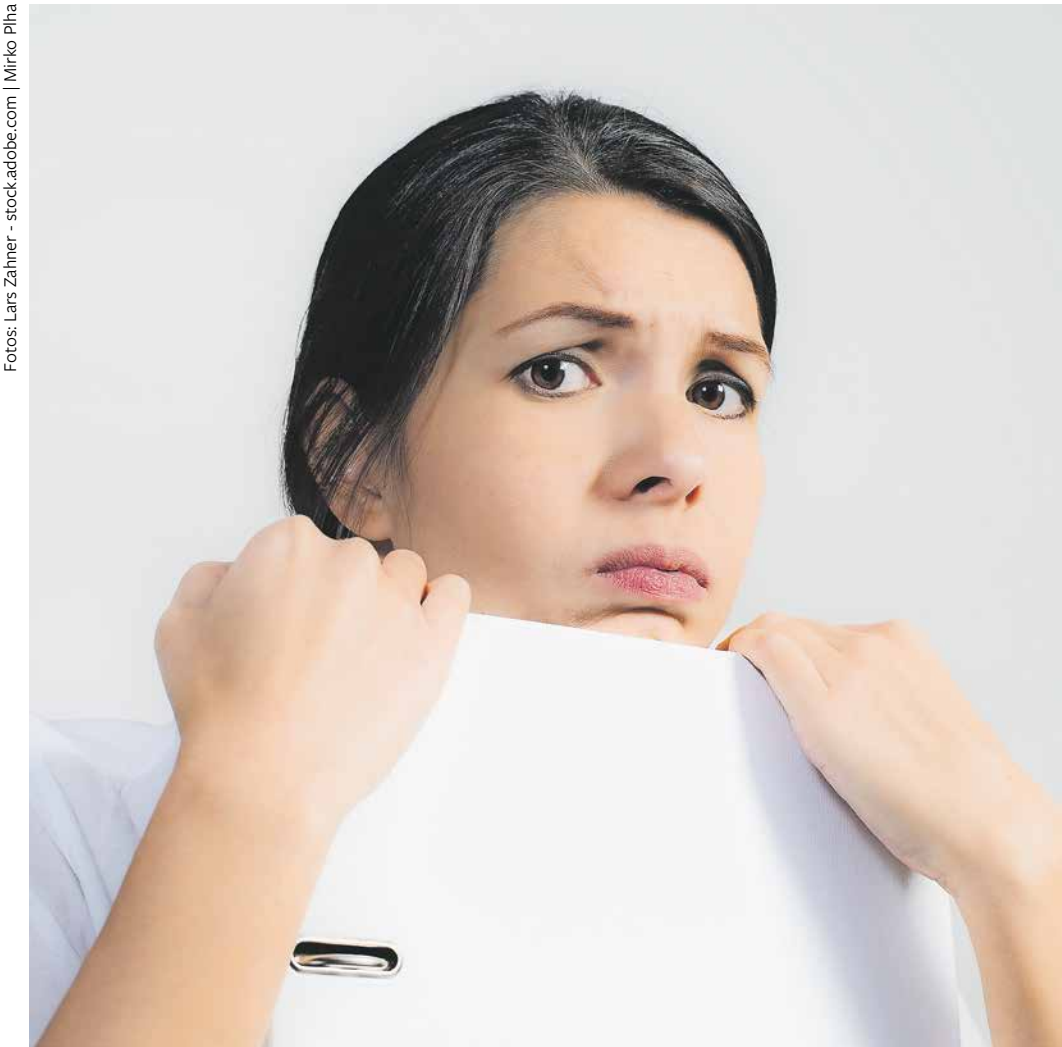
Das Urteil: Das Bundesarbeitsgericht (BAG) wies die Klage des Arbeitnehmers ab. Die im Betriebsrentengesetz geregelte Entgeltumwandlung diene dazu, den Lebensstandard des Arbeitnehmers im Alter zumindest teilweise abzusichern. Mit dieser Zwecksetzung ist es nach Einschätzung der Richter nicht vereinbar, wenn ein Arbeitnehmer von seinem Arbeitgeber verlangen könnte, die Direktversicherung deshalb zu kündigen, damit er das bereits angesparte Kapital für den Ausgleich von Schulden verwenden kann. (RED)

BAG: Urteil vom 26. April 2018, Az. 3 AZR 586/16

sen. Wahre Fehlerfreudigkeit ist also das Zulassen von eigenen Antworten der Mitarbeiter und das Bieten eines Sicherheitsnetzes für den Fall eines Fehlers. So steigt bei den Mitarbeitern stetig das Selbstvertrauen: Je sicherer sie sich fühlen, desto mehr trauen sie sich zu. Je mehr ihnen gelingt, desto größer wird ihr Selbstvertrauen. Je größer ihr Selbstvertrauen, um so mehr trauen sie sich zu ... eine schöne Aufwärtsspirale mit dem Nebeneffekt, dass Sie als Chef nachhaltig entlastet werden. OLAF RINGEISEN



Der Autor: Malermeister Olaf Ringeisen führt einen Malerbetrieb in Northheim. Er arbeitet seit mehr als 15 Jahren an der Optimierung seiner Strategien zur Unternehmensführung und ist Sparringspartner für Handwerksmeister, die mehr persönliche Freiheit erreichen wollen. Mehr Infos unter www.baustelle-optimieren.de



Unsicherheit hemmt: Meister Olaf Ringeisen ist davon überzeugt, dass Unsicherheit Mitarbeiter ausbremst.

Der neue Ford Transit Custom

Im Job eine echte Größe.

Der neue Ford Transit Custom sieht nicht nur gut aus, er erleichtert auch Ihren Arbeitsalltag mit einer Reihe innovativer Technologien, wie Ford SYNC 3* mit AppLink und Touchscreen, Toter-Winkel-Assistent oder Intelligentem Geschwindigkeitsbegrenzer.

Abbildung zeigt Wunschausstattung gegen Mehrpreis.

*Ford SYNC setzt ein kompatibles Mobiltelefon voraus. Hinweis: Einige Funktionen von SYNC benötigen eine Mobilfunkverbindung, wodurch abhängig von Ihrem Mobilfunkvertrag Kosten anfallen können. Verfügbare Funktionen sind abhängig vom Mobilfontyp. In unserem Ford SYNC-Portal erhalten Sie alle Infos zur Kompatibilität mit Mobiltelefonen.

Eine Idee weiter



Fotos: Oliver Vosslage | Verlag



Buchtipps

Diese und weitere Übungen inklusive Bildern sowie Informationen zum Thema ganzheitliche Rückentherapie finden Sie im Ratgeber „Natürlich schmerzfreier Rücken“ von Sofia Melnik, Humboldt Verlag 2016, 144 Seiten, 19,99 Euro, ISBN 978-3-89993-872-2



Vier Übungen, die sofort helfen!

Rückenprobleme können viele Gründe haben. Ein wesentlicher Schmerztreiber sind die Faszien, die das Bindegewebe bilden. Diese Übungen sorgen für eine schnelle Linderung.

Rückenprobleme sind nach den Atemwegserkrankungen die zweithäufigste Ursache für Arbeitsunfähigkeit. „Die Wahrscheinlichkeit, dass ein knöchernes Problem dahintersteckt, ist jedoch eher gering“, schreibt die Physiotherapeutin und Osteopathin Sofia Melnik in ihrem Buch „Natürlich schmerzfreier Rücken“. Bei einem Großteil der Patienten mit chronischen Rückenschmerzen seien weder die Bandscheiben noch eine Veränderung an der Wirbelsäule schuld an den Beschwerden. Oftmals seien sie auf Blockaden im Bindegewebe zurückzuführen, das aus sogenannten Faszien besteht.

Faszien sind schmerzempfindlich, können sich verhärten, entzünden, verdicken und dadurch starke Rückenprobleme verursachen. Die Expertin empfiehlt spezielle Übungen für die Akutphase. Also Übungen, die Sie machen können, wenn Ihnen der Schmerz plötzlich in den Rücken schießt. Sie wirken Melnik zufolge entspannend, regen den Stoffwechsel im Gewebe an und lösen die eingeklemmten Nervenenden. Dabei gelte es auch, einen möglichen Dominoeffekt zu stoppen, so dass sich die Probleme nicht durch den Körper fortsetzen. Hier sind vier „sanfte“ Übungen aus dem Buch von Sofia Melnik:

Übung 1: Lendenwirbelsäule entlasten

Um die Lendenwirbelsäule zu entlasten, eignet sich die Stufenbettlagerung.

Ausgangsstellung: Auf dem Rücken liegend die Beine am besten auf einem Stuhl ablegen, so dass die Beine einen 90-Grad-Winkel haben.

Ausführung: Legen Sie die Hände auf den Bauch und atmen Sie gezielt in den Bauch ein. Zusätzlich können Sie in dieser Position einen Tennis- oder Igelball zum Massieren der Faszien benutzen. Hierzu legen Sie den Ball unter die schmerzhafteste Region (z. B. Gesäßhälfte, untere Wirbelsäulenmuskulatur) und rollen leicht darüber. Versuchen Sie bewusst, die Spannung loszulassen und in den Ball einzusinken.

Übung 2: Schmerzen lindern

Diese Übung ist hilfreich bei Schmerzen, die ins Gesäß und ins Bein ziehen.

Ausgangsstellung: Stufenlagerung wie in Übung 1.

Ausführung: Ziehen Sie ein Bein gestreckt mit der Einatmung so nah wie möglich zum Bauch. Führen Sie es mit der Ausatmung wieder zurück in die 90-Grad-Stellung.

Wiederholung und Steigerung: Mindestens fünfmal pro Seite wiederholen. Sie können die Übung



Oftmals sind Rückenschmerzen auf Blockaden im Bindegewebe zurückzuführen.

Sofia Melnik,
Autorin

nach fünf bis zehn Wiederholungen steigern: Ziehen Sie jetzt das Bein maximal heran und umfassen Sie es mit den Armen. Entspannen Sie die Beinmuskulatur, so dass die Arme das Halten des gestreckten Beines übernehmen. Mit der nächsten Einatmung über die Arme das Bein noch näher heranziehen und mit der Ausatmung den Fuß in Richtung Nase beugen.

Halten Sie die Stellung mindestens zehn Atemphasen bzw. eine Minute und versuchen Sie, das Bein mit jeder Einatmung noch einen Millimeter näher zum Körper zu bekommen (ohne zu reißen). Atmen Sie bewusst in den hinteren Oberschenkel und den Dehnungsschmerz hinein. Wechseln Sie danach das Bein. Sollten Sie mit den Armen nicht ans Bein herankommen, nehmen Sie einen Gürtel oder ein Handtuch zu Hilfe.

Übung 3: Neue Spannung aufbauen

Nach der Lösung von verklebten Regionen kann man die Faszien wunderbar „neu programmieren“.

Ausgangsstellung: Stufenbettlagerung wie Übung 1. Die Fersen sind aufgestellt, der Rest des Fußes ist hochgeklappt.

Ausführung: Beide Arme leicht abgespreizt auflegen und mit der Einatmung das Becken

anheben. Am höchsten Punkt mit den Fersen nachschieben und die Gesäßmuskulatur zusammenziehen.

Heben Sie das Becken noch ein Stückchen höher, bis eine Art Krampf in der Wirbelsäulenmuskulatur spürbar wird. Mit der Ausatmung wieder absenken, aber nicht vollständig ablegen.

Wiederholung und Entspannung: Fünf- bis zehnmal im langsamen Atemfluss wiederholen. Danach zur Entlastung beide Knie mit den Armen zum Bauch ziehen und zum „Päckchen“ gerollt mindestens fünf tiefe Atemzüge lang entspannen. Spüren Sie nach, wie sich die Wirbelsäule anfühlt und ob sich der Schmerz und die Beweglichkeit verändert und verbessert haben.

Übung 4: Entlastung der Rückenfaszien

Ausgangsstellung: Legen Sie sich bauchwärts über einen Stuhl, so dass der gesamte Bauch aufliegt. Die Knie hüftbreit unter dem Hüftgelenk auf dem Boden aufstellen, den Unterschenkel und die Füße entspannt ablegen. Den Kopf vorne über die verschränkten Arme hängen lassen bzw. die Stirn auf den Armen ablegen.

Ausführung: Atmen Sie bewusst tief in den Bauchraum und verfolgen Sie die Atmung, so dass der Bauch gegen die Unterlage drückt und Sie die Atmung im unteren Rücken und in den Flanken spüren. Es entsteht eine kleine, aber entscheidende Bewegung in der Lendenwirbelsäule. Mit der Ausatmung den Bauchnabel in Richtung Wirbelsäule ziehen und sich vorstellen, wie er vollständig von der Unterlage abhebt.

Wiederholung: 20 Atemzüge lang bzw. zwei Minuten. **ASTRID FUNCK**

MARKTPLATZ

klimaschutz in winsen^(luhe)

ENERGIE-SPAR-MESSE 2018

vor den Toren Hamburgs

Niedersachsen spart Energie
Eine Aktion des Niedersächsischen Ministeriums für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz

15. - 16. September 2018
STADTHALLE Winsen (Luhe)

BAUEN ENERGIE MOBILITÄT www.messen-profair.de

Nutzen Sie die Kaufkraft Hamburgs

Sichern Sie sich Ihren Ausstellungsplatz auf der umsatzstarken Energiesparmesse

BARTHAU Spedition-Anhänger

ANHÄNGERBAU

„befestigen Sie doch wo Sie wollen!“

- ✗ Befestigen alle 10cm rundum
- ✗ Mehr Ladefläche
- ✗ patentiertes Zurrsystem

TOPZURR® 21

BARTHAU ANHÄNGERBAU GMBH
74547 Untermünkheim-Brachbach
Tel. 0 79 44 63-0 · Fax 0 79 44 63-30
info@barthau.de · www.barthau.de

Rechts- und Steuerberatung

ZURÜCK in die GKV
auch mit über 55 Jahren
www.mit-55-wieder-gkv.de
☎ 0041 - 44 - 3 08 39 92

Ankünfte

Suchen ständig gebrauchte

SCHREINEREIMASCHINEN
auch komplette Betriebsauflösungen
MSH-nrw GmbH · Tel. 02306 941485
info@msh-nrw.de · www.msh-nrw.de

Eilige Anzeigenaufträge:
Telefon 0511 8550 2484

Unterricht

Sachverständiger
Ausbildungs-Lehrgänge für die Bereiche
Bau- KFZ- EDV-
Bewertungs-Sachverständiger für Haustechnik
Bundesweite Schulungen/Verbandsprüfung
modal Sachverständigen-Ausbildungcenter
Tel. 02153 / 40984-0 Fax 02153 / 40984-9
www.modal.de

Verkäufe

Treppenstufen-Becker
Besuchen Sie uns auf unserer Homepage -
dort finden Sie unsere Preisliste!
Tel. 05223 188767
www.treppenstufen-becker.de

Aus Altersgründen kleine
gutgehende Bauschlosserei,
30 km nördlich von
Hannover, zu verkaufen.
Zuschriften unter NDH 40163
an „Norddeutsches
Handwerk“, 30130 Hannover.

Anzeigenschluss

für die nächst erreichbare
Ausgabe ist am 31.05.2018

Hallenbau

Visionen brauchen Planung
mit Stahl!

JANNECK
Stahlhallen & Stahlbau

T: 04475 92930-0
Zum Gewerbegebiet 23 49696 Molbergen
www.stahlhallen-janneck.de

Hier könnte

Ihre Anzeige stehen!

Tel. 0511/8550-2484
Fax 0511 8550-2403

Hallen-/Gewerbebau

Gewerbebau in Stahl

Wir schaffen Raum für Produktivität

Lindab

Tel. 05051 976-0 Fax 976-196
cornils.de · info@cornils.de

BLOMS

STAHLBAU · LAGERTECHNIK

Am Zirkel 35 | 49157 Werlte
TEL 05951 46197-0 | www.mb-bloms.de

3S Massiv-Halle
ab 24.970 €
+ MwSt.

Neu!
la-Schall- und Wärmeschutz

Katalog: 3/S Selbstbau NZ · 37081 Göttingen
Maschinenweg 99 · Web: www.3s-gewerbebau.de
Fax 0551-38 39 038 · Tel. 0551-38 39 00

Schuldnerberatung

Geschäfts- / Existenz-Probleme?

- Insolvenz / Vermögensverlust droht?
- Immobilie / Existenz in Gefahr?
- zu viele Altlasten - keine Zukunft?
- Druck / schlaflose Nächte / Ängste?

Wir helfen Ihnen raus aus dem Kreislauf!

Lernen Sie unsere Lösungen,
Alternativen und vorbeugende
Maßnahmen kennen!

kostenfreies Erstgespräch
07021 / 93487-40
deutschland@wirtschaftskanzlei-ewm.com
EUROPÄISCHE WIRTSCHAFTSKANZLEI
MOONDALE & PARTNER
www.wirtschaftskanzlei-ewm.com

Geschäftsverbindungen

Neue Herausforderung oder 2. Standbein?

Reparaturservice und Kundendienst für
Fenster, Türen, Rollläden usw. mit Festpreissystem
Gesucht werden noch zuverlässige
Lizenzpartner in Ballungsregionen
HOLTIKON 030-6577424 ndh.holtikon.de

Mehr Effizienz: So verbrauchen Firmen 20 Prozent weniger Energie

Energiekosten senken, Wirtschaftlichkeit steigern – so geht’s



Energiekosten summieren sich in Unternehmen meist zu einem bedeutenden Kostenblock. Sie fallen bei aufwendigen Produktionsprozessen an, werden durch die Gebäudeheizung oder den Kraftstoffverbrauch der Firmenfahrzeuge verursacht. Hier lohnt sich genaueres Hinschauen! Ob kleine Firma oder Großbetrieb – über alle Unternehmensgrößen und Branchen hinweg lässt sich der Energiebedarf um mehr als 20 Prozent reduzieren.

Sparen Sie jetzt bis zu 8.000 Euro

Sie sind Experte in Ihrer Branche, aber Sie müssen nicht selbst zum Energieexperten werden, um den Energieverbrauch zu senken und Kosten zu sparen. Holen Sie sich einen Energieberater ins Haus. Er analysiert Ihren Verbrauch und sagt Ihnen, welche Energieeffizienzpotenziale in Ihren Gebäuden und Anlagen stecken. Oft lässt sich allein durch eine Änderung des Nutzerverhaltens viel Geld sparen – etwa durch das Abschalten von Bürogeräten, der Klimaanlage oder der Beleuchtung am Wochenende.

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) fördert die Energieberatung im Mittelstand. Sie können bis zu 80 Prozent der Beratungskosten – maximal 8.000 Euro – als Zuschuss erhalten. Die Förderung wird beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) beantragt. Qualifizierte Energieberater in Ihrer Nähe finden Sie in der Datenbank der Energieeffizienz-Experten für Förderprogramme des Bundes.

Sichern Sie sich jetzt 30 Prozent Zuschuss

Gut isolierte Fenster, sparsame Lüftungssysteme, effiziente Heizkessel: Das macht sich nicht nur im Eigenheim bezahlt, sondern auch in der Fabrik, der Werkstatt oder dem Bürokomplex. Niemand arbeitet gerne in einer zugigen Halle oder einem überhitzten Bürogebäude. Mit gut geheizten und belüfteten Betriebsgebäuden senken Sie Ihre Energiekosten und erhöhen gleichzeitig den Wohlfühlfaktor am Arbeitsplatz – und damit die Zufriedenheit Ihrer Mitarbeiter. Sogar die Verringerung des Krankenstands kann eine Folge sein.

Wenn Sie ein energieeffizientes Gebäude neu errichten oder ein bestehendes Gebäude modernisieren, können Sie das „KfW-Energieeffizienzprogramm – Energieeffizient Bauen und Sanieren“ nutzen. Dabei gilt: Je energieeffizienter das Gebäude

am Ende ist, desto höher fällt die Förderung aus. Auch einzelne Maßnahmen an der Gebäudehülle oder der Anlagentechnik können gefördert werden (zum Beispiel Dämmung, Heizung, Klima- und Lüftungsanlagen, Beleuchtung, Gebäudeautomation sowie Mess-, Steuer- und Regelungstechnik).

Selbst ohne bauliche Änderungen lassen sich Energiesparpotenziale nutzen, nämlich durch die Optimierung Ihres bestehenden Heizsystems. So sorgt eine richtig eingestellte Anlage für eine optimale Wärmeabgabe der Heizkörper in allen Räumen des Gebäudes. Dieser sogenannte hydraulische Abgleich kann in puncto Energieeffizienz Wunder wirken. Der Staat fördert die Optimierung Ihrer Heizung im Betrieb mit einem Zuschuss von 30 Prozent. Diese Förderung läuft über das BAFA.

Trimmen Sie Anlagen und Prozesse auf Effizienz

Wer in moderne Technologien, Produktionsverfahren und Anlagen investiert, behält im Wettbewerb leichter die Nase vorn. In diesem Bereich lassen sich in fast jedem Unternehmen die Energiekosten deutlich senken.

Ins Blickfeld nehmen sollten Sie hier vor allem die sogenannten Querschnittstechnologien – also die Basistechnologien, die in allen Branchen genutzt werden. Dazu zählen zum Beispiel Druckluftherzeuger sowie elektrische Motoren und Pumpen. Nach einer Studie des Bundesumweltministeriums entfallen auf den Stromverbrauch von elektrischen Motoren 68 Prozent des industriellen Stromverbrauchs.

Modernisierungen in diesem Bereich rentieren sich schnell über die eingesparten Energiekosten.

Die Bundesregierung unterstützt die Umrüstung auf energieeffiziente Querschnittstechnologien über ein Förderprogramm. Beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) können Sie Zuschüsse für die Anschaffung von elektrischen Motoren und Antrieben, Pumpen, Ventilatoren, Druckluftherzeugern und Wärmerückgewinnungsanlagen sowie für die Dämmung von industriellen Anlagen beantragen. Auch bei Maschinen und Anlagen gilt: Leasing kann eine kostengünstige und steuerlich interessante Alternative zum Kauf sein.

Machen Sie Geld mit heißer Luft

Rund drei Viertel des Endenergieverbrauchs in Industrie und Gewerbe werden für Prozesswärme benötigt, also beispielsweise zum Schmelzen, Antreiben, Druck erzeugen oder Kühlen. Ein Großteil dieser Energie verpufft jedoch ungenutzt in Form von Abwärme, wird also in Form von heißer Luft oder heißem Wasser abgeleitet. Damit geht bares Geld verloren.

Abhängig davon, welche Temperatur die Abwärme hat, lässt sie sich für ganz unterschiedliche Zwecke nutzen, etwa zum Beheizen von Büros oder Fertigungshallen, zur Wassererwärmung oder zur Stromerzeugung. Große Abwärmemengen ab 90 Grad können auch außerhalb des Unternehmens nutzbar

gemacht und zum Beispiel in Wärmenetze eingespeist werden – eine zusätzliche Einnahmequelle für Unternehmen. Mehr über die Möglichkeiten, die Abwärme bietet, erfahren Sie auf der Website der Initiative „Deutschland macht’s effizient“.

Seit September 2017 haben Unternehmen, die in die Vermeidung oder Nutzung von Abwärme investieren, bei Fördermitteln die Wahl: Sie können entweder einen zinsgünstigen KfW-Kredit mit Tilgungszuschuss nutzen oder sie erhalten nach erfolgreichem Abschluss ihrer Maßnahme einen direkten Investitionszuschuss von der KfW. Das entsprechende Programm heißt „KfW-Energieeffizienzprogramm – Abwärme“.

Fahren Sie dem Wettbewerb davon

Fuhrparks mit Elektrofahrzeugen können sich dank niedriger Betriebskosten und staatlicher Zuschüsse schon heute rechnen. Sie erzeugen deutlich geringere Betriebskosten als eine Fahrzeugflotte mit Verbrennungsmotoren. Deshalb machen sich E-Fahrzeuge gerade für Transportunternehmen oder mobile Dienstleister rasch bezahlt.

Die Reichweite von E-Fahrzeugen ist inzwischen groß genug, die Betriebskosten sind unschlagbar günstig und der Firmenparkplatz ideal, um Ladestationen einzurichten. Wer die hohen Anschaffungskosten scheut, ist mit Leasingfahrzeugen gut beraten.

Ideeller Bonus: Elektrofahrzeuge können sich positiv auf das Image auswirken. Wenn Ihre Mitarbeiter künftig mit klimafreundlichen Fahrzeugen durch die Stadt fahren, sorgt das für Aufmerksamkeit und zeugt von Umweltbewusstsein. Denn wer energiebewusst handelt, wird positiv wahrgenommen. Als Effizienz-Vorreiter fahren Sie mit gutem Beispiel voran – und überholen dabei Ihre Wettbewerber. Investitionen in Elektro-, Hybrid- und Brennstoffzellenfahrzeuge werden über das „KfW-Umweltprogramm“ gefördert.

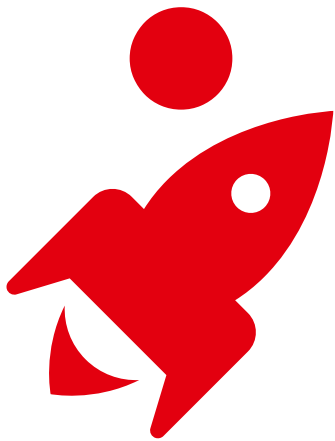
Lassen Sie sich von Experten beraten

Einen qualifizierten Energieberater in Ihrer Nähe finden Sie in der Datenbank der Energieeffizienz-Experten für Förderprogramme des Bundes.

Gern beraten wir Sie zu allen Fragen rund um die Finanzierung Ihrer Investitionen in Energieeffizienz und helfen Ihnen bei Förderanträgen.



Fortschritt ist einfach.



sparkasse.de

Weil unsere Experten Ihr Unternehmen mit der richtigen Finanzierung voranbringen.

Deutsche Leasing

Die Landesbanken

Wenn's um Geld geht



Raffiniert unraffiniert

Fiat könnte von drohenden Fahrverboten für Diesel profitieren, denn die Italiener bieten mit ihren Erdgasantrieben Fuhrparks Alternativen im Bereich Transporter.

Wenn Ihnen jemand erzählen sollte, Erdgasantrieb sei ja keine besonders raffinierte Lösung für Ihren Fuhrpark, dann hat derjenige auf jeden Fall recht. Denn anders als herkömmliche Kraftstoffe wie Benzin oder Diesel muss das natürlich vorkommende Methan nicht in einer Raffinerie aufbereitet werden. Aber möglicherweise ist Erdgas sehr wohl eine raffinierte Antwort auf die Frage nach einer Alternative für den Diesel.

Warum Erdgas?

In den letzten Jahren ist der Erdgasantrieb ein wenig in die Rolle des Mauerblümchens geraten, denn aufgrund stabil niedriger Preise für herkömmliche Kraftstoffe schmolz der Kostenvorteil und damit das Hauptargument für CNG (Compressed Natural Gas = Erdgas) dahin. Jetzt könnte die Befürchtung, bald nicht mehr mit dem Diesel in zahlreiche Ballungsräume fahren zu dürfen, für frischen Wind in den Druckbehältern sorgen. Denn aus den Endrohren der Gasfahrzeuge entweichen – anders als beim Selbstzünder – so gut wie keine der bösen Partikel.

Was bietet Fiat?

Einer der Profiteure der jüngsten Entwicklung könnte Fiat sein. Denn die Produktpalette umfasst gleich drei Transportermodelle mit Erdgasantrieb. Zwei davon sind bivalent – ihre Motoren sind also auf den Betrieb von Benzin und Erdgas gleichermaßen ausgelegt. Dies sind die Modelle Doblo und Fiorino. Einer, der Ducato, ist monovalent, hat also einen rein auf CNG-Betrieb optimierten Motor und nur einen 15 Liter fassenden Benzintank für den Startvorgang.

Auf der Kostenseite verspricht Fiat eine Amortisation der Mehrkosten für Anschaffung und Wartung je nach Kilometerleistung binnen rund zweieinhalb Jahren.

Fiat Fiorino Natural Power

Der als Kastenwagen und Kombi lieferbare Fiat Fiorino ist das kleinste Transportermodell von Fiat Professional. Die Natural-Power-Variante ist mit einem bivalenten 1,4-Liter-Vierzylinder ausgestattet, der im Erdgasbetrieb 51 kW (70 PS) leistet. Das Erdgas wird in zwei Stahltanks mit einem Gesamtfassungsvermögen von 77 Litern (entsprechend 13 Kilogramm) gespeichert. Zusammen mit dem Kraftstoffvorrat im Benzintank hat der Fiat Fiorino eine Reichweite von bis zu 960 Kilometern. Die Gastanks sind unter dem Fahrzeugboden montiert. So bleibt das komplette Ladevolumen und der ebene Laderaumboden erhalten.

Der mit senkrechten Wänden kastenförmige Laderaum ist über eine Schiebetür und die Doppelhecktür – beim Kombi jeweils verglast – gut zugänglich. Der Fiat Fiorino Natural Power bietet ein Ladevolumen von bis zu 2,8 Kubikmeter bei einer Zuladung von bis zu 500 Kilogramm. Auf Wunsch ist der Beifahrersitz vollständig nach vorne umklappbar. Auf diese Weise entsteht eine beispielsweise als Tisch nutzbare große Ablage. Außerdem wird so die Ladefläche nach vorne erweitert, Gegenstände mit einer Länge von bis zu 2,50 Metern finden Platz im Innenraum. Der Fiorino Erdgas Kasten kostet ab 17.707 Euro brutto.

Technische Daten

Fiat Fiorino Natural Power

LEISTUNG KW/PS	VERBRAUCH	CO (G)
51 kW (70 PS) bei CNG	4,3 kg/100 km	119 g/km
57 kW (77 PS) bei Benzin	6,8 l/100 km	157 g/km

Fiat Doblo Cargo Natural Power

LEISTUNG KW/PS	VERBRAUCH	CO (G)
88 kW (120 PS) bei CNG	4,9 kg/100 km	134 g/km
88 kW (120 PS) bei Benzin	7,4 l/100 km	173 g/km

Fiat Ducato Natural Power

LEISTUNG KW/PS	VERBRAUCH	CO (G)
100 kW (136 PS) bei CNG	8,6 kg/100 km	234 g/km



Fotos: Thomas Starck



Fiat Fiorino: Der City-Flitzer ist wendig und begnügt sich mit kleinen Parklücken.



Kraftvoll: Auch mit dem Erdgas-Antrieb stemmt der Doblo bis zu 905 Kilogramm Material und Maschinen.



Schafft viel weg: Der Fiat Ducato fasst rund 15 Kubikmeter Ladung.

Fiat Doblo Cargo

Der Fiat Doblo Cargo Natural Power ist mit einem 1,4-Liter-Turbomotor in bivalenter Variante ausgerüstet. Der Vierzylinder 1.4 16V T-Jet Natural Power leistet 88 kW (120 PS) sowohl im Benzin- als auch im Erdgasmodus; das maximale Drehmoment beträgt 206 Newtonmeter.

Fünf Gastanks mit einem Gesamtfassungsvermögen von 22 Kilogramm bei langem Radstand – beziehungsweise vier Zylinder mit 16 Kilogramm bei kurzem Radstand – sind unter dem Unterboden montiert, womit der Laderaum nicht in seiner Kapazität beeinträchtigt ist. Der Benzintank hat eine Kapazität von 22 Litern. Für den Fiat Doblo Cargo Natural Power stehen die Karosserievarianten Kastenwagen und Kombi zur Wahl. Der als N1-Fahrzeug ausgelegte Kastenwagen wird in zwei Radständen – 2.765 Millimeter und 3.105 Millimeter beim Maxi – gefertigt, der als Pkw (M1) zulassungsfähige Kombi ausschließlich mit kurzem Radstand.

” Durch die Dieseldebatte könnten Erdgasantriebe wieder in den Fokus rücken.

Beim Kastenwagen Fiat Doblo Cargo Natural Power Maxi beträgt der Laderaum bei umgeklapptem Beifahrersitz 4,6 Kubikmeter; bis zu 905 Kilogramm Nutzlast sind möglich.

Die Preise für den Doblo Cargo Natural Power beginnen bei 22.526 Euro brutto.

Fiat Ducato Natural Power

Als einziger Transporter innerhalb der Modellpalette ist der Ducato monovalent ausgelegt. Es ist lediglich ein Benzin-Nottank vorhanden.

Das von Fiat Powertrain Technologies (FTP) entwickelte Triebwerk läuft ausschließlich mit Erdgas und im Notfall mit maximal 15 Litern Benzin bis zur nächsten Tankstelle.

Der Drei-Liter-Vierzylinder leistet 100 kW (136 PS), das maximale Drehmoment von 350 Newtonmetern steht bei 1.500 Touren zur Verfügung. Der Durchschnittsverbrauch beträgt 8,6 Kilogramm Erdgas pro 100 Kilometer.

Fünf Gasflaschen mit einem Fassungsvermögen von 36 Kilogramm sind unter dem Fahrzeugboden montiert. Dadurch bleibt das Laderaumvolumen im Vergleich zu den konventionell angetriebenen Varianten des Fiat Ducato uneingeschränkt erhalten. Die Reichweite beträgt bis zu 400 Kilometer.

Der Fiat Ducato Natural Power steht als Lkw in zahlreichen Kastenwagenversionen, mit drei unterschiedlichen Radständen (maximal 4.035 Millimeter plus verlängertem Überhang), zwei unterschiedlichen Dachhöhen sowie verblecht, teilverglast und verglast zur Verfügung. Bei der größten Variante Fiat Ducato Natural Power Maxi mit Hochdach beträgt der Laderaum rund 15 Kubikmeter.

Darüber hinaus bietet Fiat Professional auch verschiedene Fiat Ducato Fahrgestelle mit Erdgastriebwerk an.

Die Preise für den Ducato Natural Power beginnen mit dem Kasten L2H1 bei 43.631 Euro brutto.

FRANK JUNG

Der Crafter mit dem Knick

Autotransport-Spezialist Eder hat den Algema Blitzlader 2 jetzt auch auf der Basis des VW Crafter realisiert.

Das optimierte, selbstfahrende Knickladesystem EasyLoad sorgt innerhalb von nur acht Sekunden automatisch für das Knicken des Chassis und das Ausfahren der Laderampen. Bei einer Nutzlast von bis zu 3,1 Tonnen ermöglicht der wendige Blitzlader 2 auch den Transport schwerer Fahrzeuge und macht den Einsatz größerer Transporter damit häufig verzichtbar. Der schnelle Ladevorgang macht das Spezialfahrzeug zum idealen Fahrzeugtransporter für Autohäuser, Werkstätten und Abschleppunternehmen. Der niedrige Ladewinkel von etwa 9 Grad (optional sogar nur 3,5 Grad) ermöglicht ein schnelles Aufladen auch liegen gebliebener Fahrzeuge, etwa von einer Unfallstelle. Bei rutschigen Straßenverhältnissen kann per Knopfdruck eine Traktionshilfe zugeschaltet werden. Dank Leichtbauweise kommt der Blitz-



lader 2 auf eine geringe Eigenmasse, was neben der Ermöglichung einer hohen Nutzlast auch für einen wirtschaftlichen Betrieb sorgt. (JG)

In acht Sekunden soll der Blitzlader 2 einsatzbereit sein.

Foto: Hersteller

Mehr im Netz: www.algema.de

IMPRESSUM

Norddeutsches Handwerk

Organ der Handwerkskammern

123. Jahrgang

Herausgeber:

Handwerkskammern
Braunschweig-Lüneburg-Stade, Hannover,
Hildesheim-Süd-niedersachsen, Magdeburg,
Oldenburg, Osnabrück-Emsland-Grafschaft
Bentheim, Ostfriesland.

Verlag:

Schlütersche Verlagsgesellschaft
mbH & Co. KG
Postanschrift: 30130 Hannover
Adresse:
Hans-Böckler-Allee 7, 30173 Hannover
Tel. 0511 8550-0
Fax 0511 8550-2403
www.schluetersche.de
www.handwerk.com

Redaktion:

Irmke Frömling (Chefredaktion, V.i.S.d.P.)
Tel. 0511 8550-2455
froemling@schluetersche.de

Jörg Wiebking (Ltg.)
Tel. 0511 8550-2439
wiebking@schluetersche.de

Torsten Hamacher (Content Manager)
Tel. 0511 8550-2456
hamacher@schluetersche.de

Denny Gille
Tel. 0511 8550-2624
gille@schluetersche.de

Martina Jahn
Tel. 0511 8550-2415
martina.jahn@schluetersche.de

Anna-Maja Leupold
Tel. 0511 8550-2460
leupold@schluetersche.de

Regionalredaktionen

(verantwort. f. Kammerseiten)

Braunschweig-Lüneburg-Stade:

Sandra Jutsch

Hannover:

Ass. jur. Peter Karst

Hildesheim-Süd-niedersachsen:

Ina-Maria Heidmann

Magdeburg:

Burghard Grupe

Oldenburg:

Heiko Henke

Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim:

Sven Ruschhaupt

Ostfriesland:

Peter-Ulrich Kromminga

Anzeigenverkauf:

Lasse Drews (Leitung)

Tel. 0511 8550-2477
drews@schluetersche.de

Anna Dau

Tel. 0511 8550-2484
dau@schluetersche.de

Derzeit gültige Anzeigenpreisliste:

Nr. 60 vom 1. 1. 2018

Druckunterlagen:

anzeigendaten-ndh@schluetersche.de
Tel. 0511 8550-2522
Fax 0511 8550-2401

Leser-Service:

Irmgard Ludwig-Johnsen
Tel. 0511 8550-2458
ludwig-johnsen@schluetersche.de

Abonnement-Service:

Tel. 0511 8550-2422
Fax 0511 8550-2405

Erscheinungsweise:

zwei Ausgaben im Monat

Bezugspreis:

Jahresabonnement:

€ 45,50 inkl. Versand und MwSt.

Studenten erhalten einen Rabatt

von 50 Prozent.

Einzelheft € 1,50 zzgl. Versandkosten.

Für die in der Handwerksrolle eingetragenen

Handwerker ist der Bezugspreis durch den

Mitgliedsbeitrag abgegolten.

ISSN 0029-1617

Druck:

Küster-Pressdruck

Industriestraße 20, 33689 Bielefeld

Signal für den Bund

Das Landeskabinett gibt den Startschuss für die im Herbst 2017 angekündigte Meisterprämie: Junge Meister können jetzt 4000 Euro Fördergeld beantragen. Eine von ihnen ist Natalie Hergert.

Die Meisteranerkennungsprämie für das Handwerk ist die richtige Antwort auf die sinkende Zahl von Meisterprüfungen und Betrieben. Das betont Wirtschaftsminister Bernd Althusmann. Denn der Zuschuss steigere die Attraktivität der Meisterausbildung und sichere damit Fachkräfte. Die Prämie von 4000 Euro wird allen Meisterinnen und Meistern gezahlt, die ihren Hauptwohnsitz und/oder Arbeitsplatz in Niedersachsen haben. Außerdem müssen sie ihre Prüfung nach dem 1. September 2017 bestanden haben und die Prämie innerhalb eines Jahres nach der Prüfung beantragen.

„Tolle Chance für junge Handwerker“

Das passt für Natalie Hergert. Sie hat sich den Antrag auf dem Portal der N-Bank bereits heruntergeladen. Seit November 2017 ist sie frischgebackene Meisterin im Gebäudereinigerhandwerk. Im vergangenen Jahr hatte sie zwar interessiert von einer geplanten Meisterprämie gelesen, aber nicht damit gerechnet, dass sie auch so umgesetzt wird. Diese frohe Botschaft hat ihr jetzt die Handwerkskammer Hannover verkündet. Nicht nur die Kammer Hannover, sondern alle Niedersächsischen Handwerkskammern unterstützen Meisterinnen und Meister bei der Antragstellung. „Jetzt bin ich umso glücklicher, dass ich antragsberechtigt bin“, sagt die Frau aus Bückeburg. Denn für die dreifache alleinerziehende Mutter ist die Prämie eine große Unterstützung. Hilfe habe sie während der Meisterausbildung sowohl von ihrer Familie, als auch von ihrem Chef und ihren Kollegen erhalten. So konnte Hergert im Breitner Clean Team in Obernkirchen schon ihre Ausbildung in Teilzeit machen und bis heute reduziert als Bezirksleiterin arbeiten. „Anders hätte ich den Meister nicht stemmen können“, sagt die 37-Jährige. Und: „Ich hoffe, dass die Meisterprämie mehr junge Handwerker ermutigt, diesen Schritt in der Ausbildung zu gehen“, betont Hergert. Davon ist der niedersächsische Wirtschaftsminister überzeugt. Die Zahl junger Meisterinnen und Meister kann laut Althusmann aber nur nachhaltig gesteigert werden, wenn die Fortbildungen deutschlandweit gebühren- und entgeltfrei sind.

„Bundesweite Lösung für Änderungen beim Meister-Bafög müssen zügig entwickelt werden“

Um eine bundeseinheitliche Lösung für Aufstiegsqualifikationen zu finden, hat die Landesregierung eine Bundesratsinitiative auf den Weg gebracht. Danach sollen die Gebühren und auch die Kosten für erfolgreich abgelegte Meisterprüfungen in allen Wirtschaftsbereichen und für sämtliche Aufstiegsfortbildungen vollständig übernommen werden. „Die Meisterprämie des Landes hat bundesweit Signalwirkung. Junge Menschen, die eine Berufskarriere im Handwerk anstreben, erhalten finanzielle Unterstützung und besondere Wertschätzung“, erklärt Karl-Wilhelm Steinmann, Vorsitzender der Landesvertretung der Handwerkskammern Niedersachsen (LHN). Der Startschuss für die niedersächsische Meisterprämie sei sehr aufmerksam in anderen Bundesländern verfolgt worden. „Wichtig ist, dass die Prämie in Niedersachsen solange verbindlich läuft, bis eine bundesweite Lösung ausgearbeitet ist“, betont Steinmann.



Anders hätte ich den Meister nicht stemmen können.

Natalie Hergert



Bundesweit muss es eine kostenfreie Meisterausbildung geben.

Karl-Wilhelm Steinmann



Fotos: Minerva Studio - stockadobe.com | HWK Hannover | Fender

Sieg für die berufliche Bildung: Handwerksmeister werden jetzt finanziell stärker gefördert.

Diese geplanten Änderungen beim sogenannten Meister-Bafög sind in den Koalitionsvereinbarungen aufgenommen und müssen jetzt schnell entwickelt werden, so Steinmann. Das werde die LHN mit Unterstützung der Landesregierung einfördern, um die Gleichstellung der beruflichen und akademischen Bildung auf eine breitere Basis zu stellen. Bei der angepeilten Vollfinanzierung auf Bundesebene gelte es, den Darlehnsanteil in einen Zuschuss

umzuwandeln. „Deutschlandweit muss es eine kostenfreie Meisterausbildung geben“, stellt der LHN-Vorsitzende klar. IRMKE FRÖMLING

Antrag zum Download:
Seit dem 14. Mai 2018 kann der Antrag unter svg.to/meisterpraemie abgerufen werden.

Kfz-Gewerbe leidet unter Diesel-Debatten

Das niedersächsische Kfz-Gewerbe hat mit Unruhe, Unsicherheit und Ungewissheit zu kämpfen. Das machte Karl-Heinz Bley, Präsident des Kfz-Landesverbandes Niedersachsen-Bremen auf der Jahrespressekonferenz deutlich. Den Umsatzverlust von neuen und gebrauchten Pkw und Lkw lag 2017 bei knapp zwei Prozent. Das Kaufinteresse sei zwar stabil geblieben. Dennoch seien die subventionierten Neuwagenkäufe, angeschoben durch die Diesel-Tausch-Prämie, zulasten des Gebrauchtwagenmarktes erfolgt. Der Diesel-Anteil von neuen Pkw in Niedersachsen sei auf 37,9 Prozent gesunken. „Wir steuern beim Diesel auf eine wirtschaftlich gefährliche Situation zu“, kommentierte Bley dieses Ergebnis.

Erfreuliche Ausbildungszahlen

Die Ausbildungsbilanz der Kfz-Betriebe in Niedersachsen hingegen kann sich laut Bley sehen lassen: Die Kfz-Mechatroniker verzeichnen ein Plus von 4,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr, die Automobilkaufleute von 5,6 Prozent. Trotz der erfreulichen Bilanz seien dennoch nicht alle Ausbildungsplätze besetzt worden. Karl-Heinz Bley verwies in diesem Zusammenhang auf die App „Lehrstellenradar“. Sie zeigt bundesweit alle Ausbildungs- und Praktikumsplätze an und ist kostenfrei unter www.lehrstellenradar.de herunterzuladen. (RED)

Mehr Infos: www.kfz-nds.de



Foto: Alan Schein Photography - Corbis

„Gefährliche Entwicklung“: Diesel werden zunehmend zu Ladenhütern.

Preis für Heideglas Uelzen

In der Kategorie „Handwerk“ hat der Meisterbetrieb Heideglas Uelzen den bundesweiten Wettbewerb „Mein gutes Beispiel“ gewonnen. „Die Unternehmerfamilie Neumann zeigt mit ihrem Handwerksbetrieb, dass es mit viel Herzblut möglich ist, ein kleines Unternehmen in einer strukturschwachen Region erfolgreich zu führen“, begründete die Jury ihre Entscheidung. Das Unternehmen hatte zahlreiche Maßnahmen zur Mitarbeiterzufriedenheit und -gesundheit, Sicherung von Nachwuchskräften und Förderung der Region umgesetzt. Gewonnen hat Heideglas unter anderem einen Imagefilm über das Unternehmen. (RED)

Handwerk auf der Hannover Messe

„Das diesjährige Motto der Hannover Messe: Connect & Collaborate wird im Handwerk gelebt“, sagte Detlef Bade auf dem Rundgang über die Hannover Messe. Der Vorsitzender des Ausschusses für Wirtschaft, Umwelt und Soziales der Handwerkskammern Niedersachsen hatte sich beim Messerundgang unter anderem an den Ständen den Firmen Eisenhuth und Wolf Power Systems ein Bild gemacht. Handwerkliche Aussteller zeichnen sich durch ein ganz besonderes Profil aus und setzen damit im Markt neue Maßstäbe“, lobte Hildegard Sander, Hauptgeschäftsführerin der Landesvertretung der Handwerkskammern in Niedersachsen. (RED)

Bäcker spenden für guten Zweck

Rund 6,75 Millionen Euro spenden die Mitgliedsbetriebe des Bäckerinnungsverbandes Niedersachsen/Bremen jedes Jahr für Sport und Soziales. Das hat eine Online-Umfrage unter den Innungsmitgliedern ergeben. 50 Prozent der Summe werden im Bereich Soziales aufgewendet, 1,1 Mio. Euro entfallen auf Sportsponsoring. Der Rest wird in Form von Naturalrabatten für Vereine oder durch Spenden an die Tafeln eingesetzt. (RED)

In der Firma gereift, privat ausgebaut: meine gute Beziehung zur OLB.

Andrea Färber, Geschäftsführerin der Kornbrennerei Hullmann, nutzt die vertrauensvolle Partnerschaft mit der OLB auch für ihr Privatvermögen. Erfahren Sie mehr auf olb.de/tandemberatung

Heimat ist eine Bank.

Ein Stück Heimat finden Sie auch auf facebook.com/olb.bank

OLB. Hier seit 1869.



Freude über den niedersächsischen Außenwirtschaftspreis (v.l.): Malte Hagestedt, Christian Härtel, Dagmar Breusch, Helmut Urban (alle Urban GmbH & Co. KG), Wirtschaftsminister Dr. Bernd Althusmann, Nicole Urban-Sprock, Thomas Sprock (beide Urban GmbH & Co. KG), Handwerkskammerpräsident Manfred Kurmann und HWK-Außenwirtschaftsberater Joachim Hagedorn.

Von Wüstring in die Welt

Urban Fütterungstechnik gewinnt Außenwirtschaftspreis. Das Unternehmen ist auf allen fünf Kontinenten präsent.

H ohe Auszeichnung für die Urban GmbH & Co. KG aus Wüstring: Aus den Händen von Wirtschaftsminister Dr. Bernd Althusmann erhielt Geschäftsführer Thomas Sprock den niedersächsischen Außenwirtschaftspreis. Mit einem weltweiten Netz von Händlern, starker Präsenz auf Messen und einer hohen Ausbildungsquote punktete die 1984 von Helmut Urban gegründete Firma in der Kategorie „Kleine und mittlere Unternehmen“ am besten. Die Ehrung fand im Rahmen des 15. Niedersächsischen Außenwirtschaftstages statt. Manfred Kurmann, Präsident der Handwerkskammer, gratulierte Thomas Sprock, Helmut Urban und dem gesamten Team. „Es ist beeindruckend, was aus der Idee, die eigenen Kälber zu füttern, entstanden ist. Mittlerweile liefert Urban in über 60 Län-

der. Generell nimmt der Export im Handwerk zu und trägt dazu bei, die Unternehmen zu stärken und Arbeitsplätze zu schaffen. Damit wird auch die Region gestärkt“, so Kurmann. Die Wüstringer Firma setzt auf Kälberfütterung, die praxisnah und zuverlässig ist. Neben der „Kälbermama“ für den stationären Gebrauch ist auch das „MilkShuttle“ für den mobilen Einsatz ein in der Branche international bekanntes Produkt. Die Automaten sind in jeden Stall integrier- und erweiterbar und für größere Tierbestände zu einem zentral gesteuerten Automatenverbund ausbaubar. Die Entwicklung ist breit aufgestellt und befasst sich beispielsweise mit der Umstellung auf Touchscreens. Urban beschäftigt 100 Mitarbeiter und ist mit einem Exportanteil von 66 Prozent auf allen fünf Kontinenten präsent. **TORSTEN HEIDEMANN**

Auszeichnung
NIEDERSACHSEN
ehrt Unternehmen, die sich durch ein besonders erfolgreiches grenzüberschreitendes Engagement auszeichnen mit dem Außenwirtschaftspreis. Wirtschaftsminister Dr. Bernd Althusmann bescheinigte allen Nominierten eine „breite Palette an Kreativität“.

■ EINLADUNG ZUR VOLLVERSAMMLUNG

Gemäß §10 der Satzung der Handwerkskammer Oldenburg lade ich hiermit zur 190. Vollversammlung am 19. Juni 2018, 10 Uhr beginnend, in die Handwerkskammer, Theaterwall 32, 26122 Oldenburg, ein.

- Teil I der Vollversammlung**
1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
 2. Genehmigung der Niederschrift über die Vollversammlung am 28.11.2017
 - 3 a) Bericht des Rechnungsprüfungsausschusses über die Prüfung der Eröffnungsbilanz zum Stichtag 01.01.2017
 - b) Beschlussfassung über die Genehmigung der Eröffnungsbilanz zum Stichtag 01.01.2017
 - 4 a) Bericht des Rechnungsprüfungsausschusses über die Prüfung des Jahresabschlusses 2017 (Bilanz, Erfolgsrechnung, Finanzrechnung, Lagebericht)
 - b) Beschlussfassung über die Genehmigung des Jahresabschlusses 2017 sowie über die Entlastung von Vorstand und Geschäftsführung
 - c) Beschlussfassung über die Ergebnisverwendung und den Ergebnisvortrag in das Folgejahr (2018)
 5. Beschlussfassung über die Änderung des § 17 der Sachverständigenordnung der Handwerkskammer Oldenburg
 6. Beschlussfassung über eine Änderung des § 10 der Beitragsordnung der Handwerkskammer Oldenburg
 7. Grundsatzbeschluss über die Beteiligung der Handwerkskammer Oldenburg an der Fortführung der Imagekampagne für den Zeitraum 2020 – 2025 (3. Staffel) auf Grundlage des Beitragsschlüssels des DHKT
 8. Beschlussfassung über die Ermächtigung von Innungen zur Errichtung von Gesellenprüfungsausschüssen
 9. Beschlussfassung über die Verabschiedung diverser Satzungen der Handwerkskammer Oldenburg zur Anordnung der überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung in einzelnen Ausbildungsberufen (ÜLU-Anordnungssatzungen)
 10. Bericht des Hauptgeschäftsführers
 11. Verschiedenes

- Teil II der Vollversammlung**
1. Bericht des Präsidenten
 2. Gastreferat von Herrn Dr. Christian Welzbacher, Institutsleiter des Heinz-Piest-Instituts für Handwerkstechnik an der Leibniz Universität Hannover, zum Thema „Forschung und Dienstleistung für das Handwerk – Einbindung des HPI in die Handwerksorganisation“

Vor der Vollversammlung treffen sich am selben Tag die Arbeitgebervertreter um 9.30 Uhr zu einer Besprechung im Veranstaltungsraum, Theaterwall 30 – und die Arbeitnehmervertreter um 9 Uhr zu einer Besprechung im Konferenzraum, Theaterwall 32. Soweit ein Mitglied an der Teilnahme verhindert sein sollte, bitte ich um Benachrichtigung der Handwerkskammer, damit dessen bzw. deren Stellvertreter/ in frühzeitig eingeladen werden kann. Oldenburg, 25. Mai 2018
gez. Manfred Kurmann, Präsident

Speckmann folgt auf Kahle

Die Kreishandwerkerschaft Ammerland hat einen vorbereiteten Generationenwechsel vollzogen. Gerold Kahle erhält den Ehrenmeisterbrief.

Auf der Mitgliederversammlung der Kreishandwerkerschaft Ammerland wurde der 51-jährige Goldschmiedemeister Andreas Speckmann einstimmig zum neuen Kreishandwerksmeister und damit zum Nachfolger von Zimmer-, Maurer- und Betonbauermeister Gerold Kahle gewählt. Gerold Kahle beendete damit eine über zwanzigjährige ehrenamtliche Karriere in den Organisationen des Handwerks. Er war 21 Jahre als Obermeister, 18 Jahre als Kreishandwerksmeister und zudem langjährig im Vorstand der Niedersächsischen Zimmermeister, im Vorstand der Handwerkskammer und beim Baugewerbeverband Niedersachsen tätig. Für sein ehrenamtliches Engagement erhielt er von Eckhard Stein, Vizepräsident der Handwerkskammer, den Ehrenmeisterbrief des oldenburgischen Handwerks. Der neue Kreishandwerksmeister Andreas Speckmann steht zudem der Gold- und Silberschmie-



Aktive und Ehemalige (v.l.): Elmar Schmidt, Malte Luers, Enno Wichmann, Gerold Kahle, Gertrud Hauser, Walter Horstmann und Andreas Speckmann.

de-Innung Oldenburg-Ostfriesland seit 2009 als Obermeister vor, die als überregionale Innung ihren Sitz bei der Kreishandwerkerschaft Ammerland in Westerstede hat. Weitere Vorstandsmitglieder sind Elmar Schmidt, Enno Wichmann und Malte Luers.

Stärkung lokaler Produkte

Wirtschaftskammern präsentieren in Hannover junge Ideen zur Weiterentwicklung der Wertschöpfungskette.

Landwirtschaftsministerin Barbara Otte-Kinast, Umweltminister Olaf Lies sowie die Präsidenten der Oldenburgischen Industrie- und Handelskammer, der Landwirtschaftskammer Niedersachsen und der Handwerkskammer Oldenburg, Gert Stuke, Gerhard Schwetje und Manfred Kurmann, haben mit jungen Nachwuchsführungskräften aus der niedersächsischen Agrar- und Ernährungswirtschaft über Ideen für die künftige Vermarktung regionaler Lebensmittel diskutiert. Titel der Veranstaltung: „Agridialog“. Bauernhöfe, die ihre Produkte über Smartphone-Apps direkt verkaufen; eine lebendige Produktvielfalt, die weniger als bisher von bürokratischen

Hürden gebremst wird; eine klare Kennzeichnung hochwertiger regionaler Erzeugnisse, die in der verwirrenden Label-Vielfalt der Supermarkt-Regale für Ordnung und Vertrauen sorgt; Schüler, die im Unterricht viel mehr über die heimische Landwirtschaft und die Lebensmittelherstellung lernen: So stellen sich die Nachwuchsführungskräfte die Zukunft der Wertschöpfungskette ihrer Branche vor. „Agridialog“ knüpft an den übergreifenden Fachdialog der Branche an, der mit dem Nachhaltigkeitskongress „Agriglobal“ und dem Branchendialog des Niedersächsischen Wirtschaftsministeriums seit einigen Jahren betrieben wird. Neben Qualität und Sicher-



Fokus auf Nachhaltigkeit: Teilnehmer der Veranstaltung „Agridialog“.

heit der Lebensmittel stehen dabei die Aspekte Nachhaltigkeit, Produktivität und Ressourcenschutz sowie Vertrauen und Transparenz im Fokus. Die Nachwuchskräfte hatten zuvor in Workshops die Themenfelder herausgearbeitet.

Wettbewerb um Fabelwesen aus Stein

Marcel Dietrich, von der Grabmale Herbert Dietrich GmbH, nimmt zusammen mit seinem Azubi Michael Müller am Europäischen Stein-Festival teil.

Vom 25. bis zum 27. Mai stellen sich die Steinmetze aus Ganderkesee, Marcel Dietrich und sein Auszubildender im ersten Lehrjahr, Michael Müller, der internationalen Konkurrenz beim Europäischen Stein-Festival in Saverne, im Nordelsass. Vor der Kulisse des Schlosses Rohan haben die beiden insgesamt 16 Stunden Zeit, um aus einem Stück Vogesen Sandstein ein Kunstwerk zum Thema „Mystische Fabelwesen“ zu zaubern. „Da das Thema bekannt ist, konnten wir uns schon Entwürfe überlegen“, erzählt Marcel Dietrich, der als Meister im väterlichen Betrieb arbeitet und schon als 5-Jähriger mit in der Werkstatt stand. Er hat sich für

„

Das Arbeiten vor Publikum erfordert höchste Konzentration

Marcel Dietrich,
Steinmetzmeister

den Wettbewerb einen Einhornkopf vorgenommen. Michael Müller, der im August sein erstes Lehrjahr hinter sich haben wird, plant, aus dem Sandsteinblock eine Höhle herauszuarbeiten, in der sich eine Schlange versteckt. „Damit möchte ich zum Ausdruck bringen, dass ein Steinmetz nie weiß, was sich im Stein verbirgt, bevor er anfängt, ihn zu bearbeiten.“ Die Platzierung im Wettbewerb ist für Müller nicht das Wichtigste: „Ich freue mich dabei sein zu können und finde es spannend, Steinmetze aus der ganzen Welt zu treffen. Denn jeder hat andere Techniken und anderes Werkzeug, das wird eine tolle Erfahrung.“



Stellen sich in Frankreich der internationalen Konkurrenz: Steinmetzmeister Marcel Dietrich (rechts) und sein Auszubildender Michael Müller.

Marcel Dietrich hofft, einen der vorderen Plätze zu ergattern, aber auch für ihn steht der Spaß an der Veranstaltung und die Herausforderung im Vordergrund. „Das Festival ist immer gut von Zuschauern besucht. Das erfordert noch höhere Konzentration, damit

jeder Schlag sitzt. Das ist eine gute Übung“, so Dietrich. Außerdem freut er sich auf den Austausch mit seinen Berufskollegen. „Auf so einem Festival kann man viele Erfahrungen austauschen. Hier kann jeder von jedem lernen.“

Platz zwei für Weltec Biopower

Der Anlagenhersteller Weltec Biopower aus Vechta hat für sein herausragendes außenwirtschaftliches Engagement im Bereich kleiner und mittlerer Unternehmen den zweiten Platz beim Deutschen Außenwirtschaftspreis erreicht. Die Verleihung erfolgte zum Abschluss des Deutschen Außenwirtschaftstags in Bremen. In der Begründung für die Auszeichnung hob die Jury hervor, dass der Biogasspezialist bereits ein Jahr nach der Gründung 2001 seine außenwirtschaftlichen Aktivitäten begann. Heute stehen über 300 Anlagen von Weltec Biopower in 25 Ländern auf fünf Kontinenten. Aktuell entstehen weitere Energieanlagen mit deutschem Know-how in Uruguay, Frankreich, Kroatien und Griechenland.

Es läuft hohtourig

Bau und Ausbau liefern Spitzenwerte bei Konjunkturumfrage. Auch Unternehmer Ingo Hermes, Gast bei der Vorstellung der Ergebnisse, bestätigt: „Das aktuelle Jahr sieht gut aus.“

Die Zahlen sind äußerst positiv, der Blick in die Zukunft ist aber nicht sorgenfrei: „In der Gesamtbetrachtung läuft das Handwerk im Oldenburger Land auf Hochtouren. Getrieben wird diese Entwicklung allerdings von einer außerordentlich guten Lage im Bau-, Ausbau- und Zuliefererhandwerk“, erklärte Kammerpräsident Manfred Kurmann gegenüber Medienvertretern. In diesen eher konjunkturabhängigen Handwerksgruppen liegen die Klimaindizes jeweils über 130 Punkten. Das Geschäftsklima in den eher konsumabhängigen Handwerksgruppen wird zurückhaltender eingeschätzt. Die Indizes für das Kfz-, das Nahrungsmittel- und das Dienstleistungshandwerk erreichen gute Werte um die 110 Punkte. Offensichtlich spüren die Konsumenten die moderat anziehenden Preise. Im Gesundheitshandwerk schätzen die Teilnehmer das Geschäftsklima mit einem Index von unter 100

Punkten zum zweiten Mal in Folge negativ ein. Der Beschäftigungssaldo auf Ebene des Gesamthandwerks ist zum zweiten Mal in Folge positiv. Der Zuwachs ist in den konjunkturabhängigen größer als in den konsumabhängigen Handwerken. Dies ist angesichts der unterschiedlichen Lagebeurteilung auch erklärbar. Kammer-Hauptgeschäftsführer Heiko Henke betonte, dass man die gute Konjunktur nicht als Selbstverständlichkeit hinnehmen dürfe. „Deshalb appellieren wir an die Politik, Überschüsse jetzt nicht für Wohltaten zu verplanen. Die Handwerksbetriebe werden dagegen im gleichen Zuge stärker belastet, zum Beispiel durch einen Zuwachs an Bürokratie.“ Aus der betrieblichen Praxis berichtete Ingo Hermes. Der Geschäftsführer der Hermes Systeme GmbH bestätigte die Ergebnisse der Umfrage: „Das aktuelle Jahr sieht gut aus.“ Das Wildeshauser Unternehmen beschäftigt an vier Standorten 250



Foto: Heidemann

„Ich würde mir wünschen, dass die Gesellen ein paar Praxisjahre sammeln.“

Ingo Hermes,
Geschäftsführer
Hermes Systeme
in Wildeshausen

Mitarbeiter und bildet zurzeit 27 junge Menschen unter anderem zu Elektronikern der Fachrichtungen Automatisierungstechnik sowie Energie- und Gebäudetechnik aus. Von der Planung bis zum Service ist Hermes schwerpunktmäßig in den Bereichen Automatisierungs- und Messsteuerregeltechnik sowie Gebäudeautomation unterwegs. Als „ressourcenbindend“ bezeichnete Hermes neue Vorschriften wie die Datenschutzgrundverordnung. Der Geschäftsführer begrüßt grundsätzlich die niedersächsische Anerkennungsprämie für Meister. „Allerdings würde ich mir wünschen, dass die Gesellen ein paar Praxisjahre sammeln. Vielleicht könnte die Politik dies mit einer nach Erfahrungsjahren gestaffelten Förderung berücksichtigen. Den Betrieben fehlen schon jetzt die Gesellen und den neuen Meistern fehlt vielfach die notwendige Praxiserfahrung.“ TORSTEN HEIDEMANN

Konjunktur

Der Geschäftsklimaindex legt im gesamten Handwerk der Region nochmals deutlich zu und erreicht 130 Punkte (Vorjahr: 120 Punkte). Hier ein Blick in die Branchen:

- **Bauhandwerk:** Mit 134 Punkten ein Höchststand der vergangenen Jahre. 96 Prozent der Befragten schätzen die Lage als gut oder befriedigend ein.
- **Ausbauhandwerk:** Der Höchstwert der aktuellen Umfrage mit 144 Punkten. Der Beschäftigungssaldo ist positiv und zeigt die große Nachfrage.
- **Handwerk für den gewerblichen Bedarf:** Auch hier gibt es eine sehr gute Lagebeurteilung von 132 Punkten. Nach einer vorübergehenden Schwächeperiode hat sich das Zuliefererhandwerk wieder deutlich erholt.
- **Kfz-Handwerk:** Der Index steigt auf 113 Punkte und ist damit so hoch wie zuletzt 2012.
- **Nahrungsmittelhandwerk:** Eine zufriedene Lage von 108 Punkten dank des wachsenden Qualitätsbewusstseins bei den Verbrauchern.
- **Gesundheitshandwerk:** Etwa jeder dritte Umfrageteilnehmer gibt an, dass sich die Geschäftslage verschlechtert hat. Der Index sinkt deutlich auf nur noch 79 Punkte.
- **Personenbezogene Dienstleistungen:** Stabile Lage und optimistische Angaben für die kommenden Monate bei einem Index von 110 Punkten.

Broschüre: www.hwk-oldenburg.de/ueber-uns/zahlen-daten-fakten



Von Mittelstand zu Mittelstand
Die Webserie der Genossenschaftlichen Beratung

„Der größte Feind der Innovation ist die Komfortzone.“

Timotheus Hofmeister,
Geschäftsführer / CEO Tracto-Technik und Genossenschaftsmitglied

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Unsere **Genossenschaftliche Beratung** ist die Finanzberatung, die erst zuhört und dann berät. Denn je mehr wir von Ihnen wissen, desto ehrlicher, kompetenter und glaubwürdiger können wir Sie beraten. Probieren Sie es aus und nutzen auch Sie unsere **Genossenschaftliche Beratung** für Ihre unternehmerischen Pläne und Vorhaben. Mehr Informationen auf vr.de/weser-ems

Volksbanken
Raiffeisenbanken



Wir machen den Weg frei. Gemeinsam mit den Spezialisten der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken: Bausparkasse Schwäbisch Hall, Union Investment, R+V Versicherung, easyCredit, DZ BANK, DZ PRIVATBANK, VR Leasing Gruppe, WL BANK, MünchenerHyp, DG HYP.

FRISEURTAUSCH: Chefin macht Praktikum

Raus aus dem Alltagstrott, rein in fremde Betriebe! Zwei Friseurinnen haben den Versuch gewagt und sich zwei Tage lang in ihren Salons besucht. Das wollen sie jetzt öfter machen!

Rau, bunt, laut – so ist der Hamburger Kiez. Und der Szenefriseurladen Maniac Hairstylz in St. Pauli macht da keine Ausnahme. Hier lassen sich Prostituierte durchstylen oder partysüchtige Kiezbewohner zwischen zwei Discogängen noch schnell die sechste Haarfarbe in die Frisur massieren. Langweilig kann es in so einem Friseurladen wohl nie werden. Trotzdem sehnte sich Chefin Anke Niekrenz nach einer Abwechslung im Arbeitsalltag: „Als Selbstständige sieht man irgendwann nur noch dieselben Gesichter, bedient dieselbe Kundschaft, da kommt zu wenig Neues von außen.“ Ihre Idee: Ein Friseurtausch sollte frischen Wind ins Berufsleben bringen. „Ich wollte, dass man sich mal untereinander trifft und austauscht“, sagt Niekrenz.

Mit einem Facebook-Post fing alles an

Die Idee hat sie in einer großen Friseurgruppe auf Facebook gepostet. Und es dauerte nur zwei Minuten bis zur ersten Antwort: Katharina Kalinowsky war für die Idee Feuer und Flamme. Der Plan stand schnell fest. Die beiden Unternehmerinnen würden sich je zwei Tage für ein Praktikum besuchen. Katharina Kalinowskys Friseurladen im niedersächsischen Tostedt ist wohl das genaue Gegenteil vom Kiezfriseur. Ihre Haarschneiderei hat sie im Premium-Wohlfühlsegment aufgebaut. Der Standort ist ländlich geprägt, die Kundschaft soll beim Friseurbesuch verwöhnt werden. Die Schnuppertage in Hamburg sind für Katharina Kalinowsky ein recht radikaler Tapetenwechsel. Da darf sie als gestandene Friseurmeisterin nach 18 Jahren Selbstständigkeit schon mal kurz denken: „Hoffentlich finde ich mich da zurecht.“

Doch die Sorgen waren unbegründet. Sie schlug sich meisterhaft. „Das war ein richtig toller, inspirierender Perspektivwechsel“, sagt die 38-Jährige. Was Katharina Kalinowsky bei Maniac Hairstylz zuerst auffiel: „Der Umgang mit den Kunden ist herzlich, aber der Ton ist deutlich rauer.“ Anders geht es nicht, wenn die Kundschaft verkatert und halbtäub aus der Nacht kommt. „Wir haben eine extreme Kundschaft, mit extremen Charakteren – die brauchen klare Ansagen“, weiß Anke Niekrenz. Zum Ausgleich gibt es beim Kiezfriseur immer etwas zu kuscheln: „Da laufen ganz viele Hunde durch den Laden“, stellt Katharina Kalinowsky fest. Einige gehören zum Inventar, andere kommen mit der Kundschaft.

Einblicke in Handwerk und Betrieb

Bei ihrem Friseurtausch wollten die beiden vor allem handwerklich voneinander lernen. Katharina Kalinowsky hat sich zuerst mit typischen Azubi-Aufgaben in die Prozesse des Hamburger Friseurladens eingearbeitet. „Anke hat ein paar Techniken perfektioniert, die ich eher vernachlässigt habe, weil sie bei uns selten nachgefragt werden“, erzählt sie. So konnte sie sich für bestimmte Haarverlängerungen und Zopfarten ein paar Tricks aneignen. Was sie überrascht hat: „Man lebt sich in kürzester Zeit ein, weiß wo alles liegt und fühlt sich schnell heimisch.“

Auch betriebswirtschaftlich haben sich die beiden in die Karten schauen lassen. „Anke hat ein ganz schlankes Warenbudget, was betriebswirtschaftlich genial ist“, sagt Katharina Kalinowsky anerkennend. Umgekehrt fühlte sich die Hamburgerin beim Besuch in Tostedt „wie im Schlaraffenland“. Für die Kiezfriseurin war das auch fachlich eine Bereicherung: „Ich konnte mir viele Produkte anschauen, die ich im Umgang noch gar nicht kannte.“ Fazit zum Lager: „Vielleicht wäre ein Mittelweg gut“, sagt Kalinowsky.

Natürlich wussten die beiden Haarprofis ihre Aktion auch medial zu nutzen. Bei den Besuchen

gab es jede Menge Status-Updates auf Facebook – und eine Live-Schalt, die inzwischen mehr als 3.500 Leute gesehen haben. Der Friseurtausch zeigt: Die Idee kommt an. Da darf eine eigene Facebook-Gruppe – Name: Friseurtausch – nicht fehlen. „Wir haben sie aufgemacht und stehen jetzt bei 350 Mitgliedern“, erzählt Katharina Kalinowsky.

Nicht nur aus Deutschland haben sich Interessenten gemeldet. Auch deutsche Friseure mit einer Niederlassung auf Mallorca, in Norwegen oder England, bieten sich als Tauschbetriebe an. „Der Friseurtausch hat nicht nur super viel Spaß gemacht, er hat mir auch


Katharina Kalinowsky und Anke Niekrenz, die Chefinnen haben sich zum Friseurtausch verabredet und so viel voneinander gelernt.

fachlich mehr gebracht als jedes 2000-Euro-Seminar“, sagt Katharina Kalinowsky. Als Nächstes wird sie die Erfahrung mit den Betrieben in der Innung teilen. Sie plant für dieses Jahr noch drei weitere Besuche. Mit einem klaren Ziel: „Ich will noch mehr unterschiedliche Konzepte sehen, die der Weiterentwicklung unseres Salons helfen können.“ Auch Anke Niekrenz peilt schon das nächste Treffen an. „Ich will das definitiv wiederholen.“ Dabei soll der Friseurtausch nicht nur Chefsache bleiben. „Unsere Angestellten sollen auch andere Läden und ihre Spezialitäten kennenlernen“, sagt Niekrenz. **DENNY GILLE**



Friseurtausch (v. l.): Zwei Tage war Friseurmeisterin Katharina Kalinowsky aus Niedersachsen zu Besuch im Salon ihrer Hamburger Kollegin Anke Niekrenz. Ziel: sich austauschen, voneinander lernen.



Das Selfie für Facebook darf nicht fehlen.



Stößchen! Auf dem Kiez gehört Partylaune zum Joballtag.



Arbeit Hand in Hand.



Fazit der Aktion: „Ein toller Perspektivwechsel!“

■ VIER FRAGEN AN

Rainer Behrens

FIRMENNAME R. Behrens und Sohn
WEBSEITE www.behrens-bau.de
ORT Scheeßel-Abbandorf
GEWERK Hoch- und Tiefbau
MITARBEITERZAHL 23
FUNKTION Inhaber



1. Welche App nutzen Sie beruflich am meisten?

123 erfasst: Eine App, mit der wir Arbeitszeiten erfassen und auf Baustellen Bilder von Bauabschnitten machen und ins Büro schicken. Eine echte Erleichterung.

2. Was war Ihre größte digitale Herausforderung?

Unsere Angebots- und Abrechnungssoftware läuft aus und wir müssen nach 25 Jahren auf ein neues Programm umsteigen. Das wird für alle anspruchsvoll.

3. Wofür nutzen Sie Social Media?

Nur privat, aber ich bin nicht sehr aktiv. Das überlasse ich lieber den Jüngeren.

4. Was wollen Sie als Nächstes digitalisieren?

Wir planen eine Software zur Berechnung von schlüsselfertigen Baustellen, in der wir zeichnen können und Massen berechnen. Das wird noch eine Weile dauern.

Foto: Jahn

■ ZU GUTER LETZT

Bagger regelt den Verkehr

Meckesheim in Baden-Württemberg. Dieser Ort muss heimatliche Gefühle vermitteln. Hier fühlen sich viele zu Haus, die eigentlich nur auf der Durchreise sind. So ist es wohl zu erklären, dass sich manch Durchreisender zur Einfahrt in einen Baustellenbereich eingeladen fühlt, der nur für Anlieger freigegeben ist. Pkw, Lastkraftwagen, Traktoren, sie alle suchen ihr Durchfahrtsglück auf der Luisenstraße, berichtet die Rhein-Neckar-Zeitung. Dann kehren sie um, weil sie merken, dass der Ausdruck ‚voll gesperrt‘ in dieser Straße heißt, was er meint. Den genervten Anwohnern hinterlassen sie dabei noch ihre Abschiedsgeschenke: Staub und Lärm. Doch die Meckesheimer ergeben sich nicht einfach diesem Schicksal. Im Gespräch mit dem zuständigen Bauamtsleiter wird eine unkonventionelle Lösung für das Problem erarbeitet. Die ist orange, hat vier große Räder

und eine Schaufel: Ein Bagger wurde aufgestellt, der nun die Durchfahrt in die Baustelle verengt und so den Verkehr reguliert. Und auch wenn der schwere Ordnungshelfer nicht jeden Pkw-Fahrer abschrecken kann, sei es dank ihm inzwischen ruhiger geworden in der Durchfahrtsverbotszone. So wird in Meckesheim doch noch für Recht und Ordnung gesorgt – mit freundlicher Unterstützung des Bauhandwerks. **(RED)**



Foto: shime - stockadobe.com



Dachdecker haben guten Riecher

In einer Lagerhalle westlich von Köln haben sich Drogen-Kriminelle eine Cannabiszucht mit knapp 4.000 Pflanzen eingerichtet. Auf vier Räume verteilt, waren laut Polizei Rhein-Erft-Kreis professionelle Gerätschaften wie Lüftungs-, Beleuchtungs- und Bewässerungsanlagen im Wert von 100.000 Euro installiert. Dumm nur, dass die Kriminellen nicht den feinen Geruchssinn ehrlicher Handwerker auf der Rechnung hatten. Die waren im Gewerbegebiet mit Dacharbeiten beschäftigt, als sie den auffälligen Geruch bemerkten, der aus der lukrativen Lagerhallengärtnerei strömte. Sie informierten die Polizei. Die ermittelt nun gegen einen 60-jährigen Mann aus Aachen. **(RED)**

Foto: Kreispolizeibehörde Rhein-Erft-Kreis